



Schweine

Preissturz: Obmann Tauschmann erklärt die Marktlage.

SEITE 6

Ökostrom.

Photovoltaik: Vorsicht bei Verträgen. Doppelnutzung sinnvoll.

SEITE 9

Forst

Krisenmodus: Schulterschluss ist notwendig.

SEITEN 10, 11

ONLINE BESTELLEN

ETIVERA

Distillata Flaschen

www.etivera.com
+43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 10 • 15. Mai 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Hilfspaket

Land unterstützt Bauern. Gespräch mit Präsident Titschenbacher.

SEITEN 2, 3

Regionalität

Hochkarätiger Gipfel: Bundesregierung tritt für regionale Lebensmittel ein.

SEITE 4



Almbauern sind gefordert: Corona und Kuhurteil verlangen besondere Achtsamkeit.

GRABNER

Auch auf den Almen heißt es Abstand halten

Corona sorgt auch auf den Almen für neue Spielregeln. Bei den Auftrieben auf Gemeinschaftsalmen und beim Almbetrieb heißt es wie auch sonst überall: „Abstand halten“, „größere Menschenansammlungen sowie nicht notwendige Kontakte meiden“ und jeder Gastgeber muss beim Ausschank eine Schutzmaske tragen. „Damit man sich selbst und andere nicht gefährdet“, erklärt Almwirtschaftsobmann Toni Hafellner. Die Niederalmen sind bereits bestoßen, auf den Hochalmen wird alles vorbereitet, „um einen sicheren Weidebetrieb zu gewährleisten“. Brandaktuell hat der Oberste Gerichtshof das Ti-

„ Mit Warntafeln auf Gefahren von Mutterkuhherden hinweisen.

Rudolf Grabner,
LK-Almwirtschaftsexperte

roler Kuhurteil bestätigt. „Er räumt der Wanderin eine Mitschuld ein und spricht den Bauern nicht gänzlich frei“, sagt LK-Almwirtschaftsexperte Rudi Grabner. Das bedeutet konkret: „Der Tierhalter muss beurteilen, ob von der Rinderherde eine Gefahr ausgeht und folglich ein Einzäunen des Wanderweges notwendig ist. Gleichzeitig hat der

Wanderer die Eigenverantwortung nur markierte Wanderwege zu nutzen und Abstand zu den Rindern zu halten“. Grabner empfiehlt daher nachdrücklich „mit Warntafeln auf mögliche Gefahren durch eine Mutterkuhherde hinzuweisen“.

Große Sorgen bereitet vielen Almbauern die Trockenheit, weil die Winterfeuchte und der Regen im Frühjahr ausgeblieben sind. „Trotzdem soll zeitig aufgetrieben werden, um das Futter nicht überständig werden zu lassen“, sagt Grabner. 4.000 steirische Almbauern treiben rund 50.000 Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde auf.

Seite 8

Bonus und Malus

Billa und Merkur senken die Preise für Milch und Milchprodukte nicht, verkünden die beiden Handelsriesen in teuren doppelseitigen Inseraten. Ihr Kalkül ist klar: Es rentiert sich auf sympathische Weise, die Kunden ins Geschäft zu bringen. Doch die Botschaft an die Bauern ist eine andere: Wenn der Handel will, dann hält er die Preise stabil. Er gibt sich damit selbst ein gutes nachahmenswertes Beispiel. Genau dieses Bekenntnis zur Preisstabilität in schwierigen Zeiten brauchen die Bauern dringend. Rinder-, Schweine-, Obst- oder Milchbauern würde es Zeit zum Durchatmen geben. Zum richtigen Zeitpunkt kommt jetzt von der Bundesregierung Rückenwind für regionale Produkte. Dem Versprechen in öffentlichen Einrichtungen des Bundes möglichst viele regionale und saisonale Lebensmittel zu verwenden, geht eine langjährige Forderung der Bauernvertretung voraus. Interessant sind auch die Überlegungen, regionale Lebensmittel mit einem Bonus zu begünstigen und weitgereiste mit einem Malus zu belasten. Kommt ein derartiges Modell, profitieren alle Österreicher, das Klima und die Umwelt.

von Chefredakteurin
Rosemarie Wilhelm



Brennpunkt Familie

Zusammenleben am Hof

Ein Hof, mehrere Generationen: Acht steirische Bauernfamilien erzählen, wie das Zusammenleben am Hof gelingt und verraten ihre „Rezepte“. Sie teilen ihre Erfahrungen als Übergeber, Übernehmer sowie als Schwiegerkinder und weichende Geschwister.

SEITE 5

www.cornvit.at

CORNVIT

Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Übergangsregeln bis 2022

Gemeinsame EU-Agrarpolitik um zwei Jahre verlängert

Für zwei weitere Jahre sollen die heutigen Regeln der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) fortgeführt werden, verabschiedete der Agrarausschuss des Europaparlaments eine Übergangsverordnung, mit der die Zeit bis zur Reform der GAP überbrückt wird.

„Damit ebnen wir den Weg für Rechts- und Planungssicherheit für unsere bäuerlichen Familienbetriebe in der Land- und Forstwirtschaft bis zum Greifen der neuen GAP“, erklärt die steirische EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer.

er. Mit den GAP-Übergangsregeln könnten sich die Land- und Forstwirte darauf verlassen, dass die bisher geltenden Regeln bis auf Weiteres in Kraft bleiben. „Eine überstürzte Mini-Reform zulasten der Bäuerinnen und Bauern wurde verhindert. Weil sich die Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU von 2021 bis 2027 deutlich verzögert haben, gehe ich von einer Übergangsperiode von zwei Jahren aus“, sagt Schmiedtbauer. Damit bleibe genug Zeit, eine „GAP neu“ zu verhandeln.

EU öffnet Lagerhaltung

Die EU-Kommission gewährt Beihilfen für die private Lagerhaltung von Milcherzeugnissen (Magermilchpulver, Butter, Käse) und Fleisch (Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch). So können Erzeugnisse für mindestens zwei bis drei Monate und höchstens für fünf bis sechs Monate vorübergehend vom Markt genommen werden. Mit dieser Maßnahme soll der Markt durch eine vorübergehende Verringerung des Angebots stabilisiert werden. Die EU hatte dieses Maßnahmenpaket Ende April angekündigt.

KRITISCHE ECKE

Impfstoff gegen Klimawandel



Christian Metschina
Leiter LK-Energiefereferat

Völlig unaufgeregt haben die bäuerlichen Biomasseheizwerke in den kritischsten Wochen hunderttausende Haushalte mit Wärme versorgt. Dafür gebührt ihnen ein großes Danke. Die vielgepriesene Versorgungssicherheit wurde hier eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Um diese geht es auch bei der heimischen Ökostromproduktion. Zur Realisierung der Ausbauziele wird der Ruf nach Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen immer lauter. Derzeit sind unterschiedlichste Firmen, vornehmlich aus anderen Bundesländern, unterwegs, um Optionenverträge von Grundeigentümern zur Errichtung von Anlagen auf geeigneten Freiflächen zu erwirken. Dafür werden sehr hohe Pachterträge in Aussicht gestellt. Favorisiert werden größere zusammenhängende Flächen in der Nähe von Transformatoren. Versprochen wird auch: „Wer den Vertrag binnen kürzester Zeit unterschreibt, bekommt einen Bonus obendrauf. Verschwiegenheitspflicht inklusive“. Die Verträge mancher Unternehmen sind kritisch zu sehen, da sie den Grundeigentümer bis zu 50 Jahre an das Abkommen binden können, was auf den ersten Blick nicht immer ersichtlich ist. Diese Vorgehensweise wird von der Landwirtschaftskammer und dem Bundesverband Photovoltaik strikt abgelehnt. Sobald so ein Vertrag auftaucht, muss unverzüglich der Kontakt zur Kammer aufgenommen werden. Ungeachtet dessen, kann es nicht zielführend sein, dass beste landwirtschaftliche Böden zukünftig im großen Stil in reine Photovoltaikflächen umgewandelt werden. Eine intelligente Alternative sind Doppelnutzungskonzepte und Agrophotovoltaik. Dafür benötigen wir jetzt durchdachte politische Rahmenbedingungen. Der Schwerpunkt beim Photovoltaik-Ausbau muss auf bereits versiegelten Flächen liegen. Dafür braucht es massive Investitionen in die örtliche Netzinfrastruktur, nur so kann das vorhandene Potenzial an Dachflächen ausgenutzt werden. Im Gegensatz zum Coronavirus gibt es gegen den Klimawandel bereits einen Impfstoff der zuverlässig wirkt, nämlich: intelligente Investitionen in erneuerbare Energieträger.

Bevölkerung für Klimaschutz

Eine aktuelle Studie der Universität Klagenfurt zeigt, dass die Bevölkerung hinter dem Ausbau von erneuerbaren Energieträgern steht. Rund 77 Prozent der Befragten stimmen dem Ausbau eines Erneuerbaren-Energie-Projekts in ihrer Nähe zu. Zwei Drittel der Befragten sprachen sich für einen Klimabonus für Pendler, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen, aus. Eine ökologische Steuerreform kann sich mehr als die Hälfte der Befragten vorstellen. Gerade die aktuelle Situation unterstützt den Trend zu einer lokalen Produktion und weniger Abhängigkeit von außen. Davon profitieren natürlich auch die erneuerbaren Energien. Ein hohes Interesse gibt es auch bei der Errichtung von gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen in Wohnhäusern. Zwei Drittel der Befragten interessieren sich für die Beteiligung an einer solchen Gemeinschaftsanlage. Fazit: Investitionen in den Klimaschutz schaffen Arbeitsplätze. Sie sind ein Motor für die Konjunktur und essentiell für die Wiederbelebung der Wirtschaft. (ChM)

Land schnürte Corona

Neben den Unterstützungen der Bundesregierung hilft auch Land Steiermark den Bäuerinnen und Bauern

Als erstes und bisher einziges Bundesland hat das Land Steiermark für die steirischen Bäuerinnen und Bauern ein Hilfspaket geschnürt. Es besteht aus einem Maßnahmenbündel mit vier wesentlichen Teilen: dem Rinderpaket, dem Forstpaket, dem Liquiditätspaket und dem Nothilfepaket. „Die Corona-Krise trifft unsere Bäuerinnen und Bauern hart. Für mich ist es selbstverständlich, ihnen mit tatkräftiger Hilfe zur Seite zu stehen“, unterstreicht Landesrat Johann Seitinger, der dieses Hilfspaket mit der Landesregierung und in Abstimmung mit der Kammerführung auf den Weg gebracht hat. „Dieses Hilfspaket ist ein wichtiges Signal an die steirischen Bäuerinnen und Bauern, vor allem auch an die stark betroffene

nen Rinderbauern und Waldbesitzer. Es entlastet darüber hinaus bei Liquiditätsorgen und ermöglicht eine existenzsichernde Notstandshilfe“, betont Kammerpräsident Franz Titschenbacher.

„Die vier Hilfspakete des Landes sollen die Corona-Folgen für die Bauern abmildern.“

Hermann Schützenhöfer,
Landeshauptmann

bacher. Sein Dank gilt LH Hermann Schützenhöfer, LH-Stv. Anton Lang und Agrarlandesrat Johann Seitinger.

Neben dem Maßnahmenpaket für die Landwirtschaft rich-

tet das Land Steiermark für arbeitslos gewordene Arbeitnehmer eine Corona-Arbeitsstiftung ein, unterstützt den Tourismus mit einem Investitionspaket und entlastet Familien rückwirkend für zwei Monate von Elternbeiträgen an Betreuungseinrichtungen. Darüberhinaus werden die Gesundheitsdienstleister vom Krankenhaus bis zur mobilen Hauskrankenpflege bei der Beschaffung von Schutzausrüstung unterstützt.

Bei der Präsentation des Hilfspaketes für die Land- und Forstwirtschaft ging LH Hermann Schützenhöfer auf die coronabedingt schwierige Situation der Bäuerinnen und Bauern ein und hob insbesondere die notwendige Hilfe für die Rinderbauern hervor. Der Landeshaupt-

mann: „Unseren Rinderbäuerinnen und Rinderbauern verlangt die Corona-Krise besondere Härten durch massive Einkommenseinbußen durch den Wegfall des Außer-Haus-Verzehrs in Gastronomie und Großküchen ab“. Das geschnürte Rinderpaket solle zur Abmilderung des Preisverfalls beitragen, sagte Schützenhöfer. Stark im Fokus der beiden Regierungsspitzen ist auch die Forstwirtschaft. Sie spiele bei der Bekämpfung des Klimawandels eine wichtige Rolle. LH-Stv. Anton Lang: „Gerade deshalb brauchen die Forstwirte eine rasche Hilfe. Das Land unterstützt die Errichtung von Nass- und Trockenlagern, um unsere Wälder vor Borkenkäfer-Kalamitäten wirksam und effizient zu schützen“.

Wertschätzung und Wertschöpf

„Wir wollen die Wertschätzung durch einen Mehrwert unserer Produkte auch spüren“, sagt Kammerpräsident Franz Titschenbacher.

Die Corona-Krise hat Turbulenzen auf den Agrarmärkten ausgelöst. Sie haben hinter den Kulissen auch das Landespaket verhandelt. Was waren die Knackpunkte?

Die Gespräche waren konstruktiv. Es war unser Ziel, vier zentrale Pakete zu schnüren. Es ging darum, den hauptbetroffenen Rinderbauern soweit als möglich zu helfen. Wegen der massiv eingebrochenen Holzmärkte ist es dringend notwendig, die Abfuhr zu ermöglichen, um Qualitäts- und Borkenkäferschäden zu verhindern. Bei kurzfristigen Zahlungseingüssen haben wir Überbrückungshilfen und Stundungen bei Agrarinvestitionskrediten samt Übernahme der Zinsen geschaffen. Und bei sozialen Härtefällen ist eine existenzsichernde Not- und soziale Betriebshilfe möglich. Mit großer Sorge beobachte ich derzeit die Entwicklungen in der Schweine-, Obst- und Weinbranche.

Bis wann können die Betroffenen mit den Hilfen rechnen?

Mit Nachdruck wird derzeit an den genauen Beantragungsrichtlinien gearbeitet. Wir gehen davon aus, dass die vier Unterstützungspakete Anfang nächster Woche beantragt werden können.

Bei den Anträgen zum Härtefallfonds des Bundes ist die Steiermark vorne dabei.

In der schon abgeschlossenen Phase 1 dieser Soforthilfe konnten wir rasch und unbürokratisch helfen. So sind bereits mehr als eine halbe Million Euro bei den Betroffenen angekommen. Für die Direktvermarkter,

Buschenschänker, Urlaub am Bauernhof-Betriebe, Seminarbäuerinnen sowie Waldpädagogen ist dies eine sehr wichtige Ersthilfe. Derzeit sind wir mitten in der Abwicklung der Härtefallfonds-Phase 2, wobei ein Viertel der österreichweiten Anträge auf die Steiermark entfallen. Gleichzeitig ist es gemeinsam gelungen, die Kriterien für die bäuerlichen Antragsteller zu verbessern. So konnte unter anderem der Bezieherkreis auf alle Bewirtschafter erweitert werden. Somit kann jeder aktiver Bewirtschafter bis zu 2.000 Euro Entschädigung pro Monat bekommen. Weiters wurde der Vergleichszeitraum von drei auf sechs Monate ausgeweitet, um die größten Einbrüche abdecken zu können.

Sie sind bundesweit einer der Motoren für das österreichische Hilfspaket zur Rettung des Waldes. Was sind die Schwerpunkte, wie laufen die Verhandlungen?

Der Klimawandel hat in den vergangenen Jahren europaweit massive Schäden angerichtet. Allein im Vorjahr hat der Borkenkäfer österreichweit zwölf Millionen Festmeter geschädigt. Dazu kommen die Härten durch die Corona-Krise. Mit den Ministern Köstinger, Blümel und Kanzler Kurz wird ein umfassendes Waldrettungspaket verhandelt.

Welche Maßnahmen werden verhandelt?

Unsere Wälder und Forste müssen zukunftsfähig bleiben. Dazu ist ein Maßnahmenbündel unabdingbar, wobei der Forstschutz eine besondere Rolle spielt. Der Abtransport aus dem Wald samt Entrindung zu Nass- und Trockenlagern ist dabei ein entscheidender Punkt. Hand in Hand damit geht die Wiederaufforstung und Pflege des Jungwaldes, worauf dieses Paket einen besonde-

ren Fokus legt. Wir verhandeln auch steuerliche Entlastungen, denn durch die Klimaveränderung sind für die Waldbesitzer massive Einkommenseinbußen bereits eingetreten und sind weiter zu erwarten. Die österreichische Forstwirtschaft muss unabhängiger werden: Daher setzen wir stark auf Holzgas und Holzdiesel. Hier ist die Forschung besonders gefordert. Ein Herzensanliegen bei diesem Paket ist mir auch eine Holzbauoffensive als wichtige Klimaschutzmaßnah-

me, wofür wir einen kräftigen Anschlag benötigen.

Wann wird das Paket in trockenen Tüchern sein?

Es wird auf Hochtouren verhandelt. Wir haben die volle Unterstützung von Bundesministerin Elli Köstinger und der Präsidenten Josef Moosbrugger sowie Georg Strasser. Das fertige Waldrettungspaket erwarte ich in den nächsten Wochen.

Billa und Merkur wollen in den nächsten Wochen bei Milch- und



Titschenbacher: Bundesweites Waldrettungspaket soll möglichst bald kommen

a-Hilfspaket

erinnen und Bauern



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und sein Stellvertreter Anton Lang bei der Präsentation des Corona-Hilfspaketes

LAND STEIERMARK/JESSE STREIBL

AUS MEINER SICHT

Sichere Versorgung ist wichtig



Johann Seitinger
Agrarlandesrat

Das Corona-Virus bringt großes menschliches und wirtschaftliches Leid mit sich. Niemand ist vor ihm sicher, kaum jemand bleibt vor den Auswirkungen verschont. Auch nicht unsere Bäuerinnen und Bauern. Für die von der Krise besonders betroffenen bäuerlichen Familienbetriebe haben wir in der Landesregierung ein Unterstützungspaket erstellt, das in dieser Ausgabe der Landwirtschaftlichen Mitteilungen vorgestellt wird (links). An dieser Stelle danke ich Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und LH-Stellvertreter Anton Lang für die Bereitschaft, unseren Bäuerinnen und Bauern in dieser schweren Zeit beizustehen. Einen erheblichen Beitrag zur Liquiditätshilfe leistet auch die Landwirtschaftskammer Steiermark, wofür ich mich bei Präsident Franz Titschenbacher bedanke. Ebenso gilt ein Dank allen, die an der Entwicklung und Abwicklung dieses Pakets beteiligt sind: Der Rinderzucht und der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind, dem Waldverband sowie den Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer und im Amt der Landesregierung. Entscheidend ist die rasche und unbürokratische Abwicklung dieser wichtigen Unterstützungen. In Krisenzeiten ist es umso wichtiger, dass alle zusammenhalten, denn große Herausforderungen kann man nur gemeinsam bewältigen. Wenn wir als Gesellschaft aus dieser schwierigen Zeit die richtigen Lehren ziehen, können daraus Chancen für eine gute und nachhaltige Zukunft werden. Der Trend zur Regionalität, die hohe Qualität sowie die nachhaltige Herstellung unserer bäuerlichen Produkte und die starke Verbindung zum Konsumenten sind Grundlagen für den Erfolg. Diese Krise lehrt uns, wie wichtig die heimische Versorgungssicherheit ist, die unsere Land- und Forstwirtschaft den Steirern bietet. Diese Wertigkeit muss sich auch in den erzielten Erlösen und der Anerkennung für die geleistete Arbeit wiederfinden. Ich werde alles in meiner Macht stehende dazu beitragen, dass das Bewusstsein um die Herkunft unserer Lebensmittel und die Versorgungssicherheit mit heimischer Energie mehr ist, als ein kurzes Aufflackern in einer Krisenzeit.

fung!

Milchprodukten keinen Preisdruck ausüben. Sind Sie überrascht?

In den vergangenen Wochen haben die heimischen Bäuerinnen und Bauern ihre Rolle als Ernährer eindrucksvoll bewiesen. Durch die Corona-Krise ist dies der Bevölkerung und vielen Verantwortlichen auch in der Wertschöpfungskette erstmals bewusst geworden. Für mich ist diese Initiative ein Signal der Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die ich mir auch von den anderen Handelsteilnehmern wünsche.

Corona hat den Bauern mehr Wertschätzung gebracht. Wird das anhalten?

Trotz höherer Wertschätzung hat sich in mehreren Branchen die entsprechende Wertschöpfung leider noch nicht eingestellt. Ich hoffe aber, dass diese für die Bauern spürbar und sichtbar wird. Als Landwirtschaftskammer werden wir die Imagekampagne „Auf uns ist Verlass“ starten. Mit diesem Versprechen schaffen wir Vertrauen bei der Bevölkerung und unseren Kunden, dass wir sie sicher mit regionalen Lebensmitteln versorgen. Das wollen wir seitenverkehrt durch einen Mehrwert unserer Produkte auch spüren.

Was ist dazu notwendig?

Die Verantwortung liegt auch bei der Bevölkerung und den Verantwortungsträgern aus Wirtschaft und Politik, um die agrarische Produktion und die Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft zu ermöglichen. Dazu sind planbare Rahmenbedingungen vom Raumordnungsgesetz über das Regionalprogramm bis hin zur aktiven Waldbewirtschaftung und einer fördernden EU-Agrarpolitik von besonderer Bedeutung.

Interview: Rosemarie Wilhelm

Corona-Hilfen von Land und Bund

Ein Überblick: Die Bauernvertretung hat mit der Landes- und Bundesregierung Unterstützungsmaßnahmen verhandelt, um den wirtschaftlichen Schaden der Corona-Krise abzufedern.

Landesunterstützungen

Rinderpaket: Damit sollen Umsatzeinbußen bei der Schlacht- und Zuchtrindervermarktung abgedeckt, die Vermarktung in Richtung Schlachthöfe sowie über Versteigerungen und Exporte von Zuchtrindern aufrechterhalten werden. Ansuchen können natürliche und juristische Personen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Steiermark führen. Entschädigungszeitraum: 1. April bis 30. Juni 2020. Anträge sollen über ein einfaches Formular online über die Homepages der Rinderzucht Steiermark und der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind gestellt werden können. Für maximal 10 Schlachtkühe und 50 sonstige Schlachtrinder beträgt die Entschädigung: 140 Euro pro Schlachtkuh, 100 Euro pro männliches Schlachtrind, 70 Euro je Kalbin und 30 Euro je Kalb bis 12 Monate. Zuchtrinder: Kühe und trächtige Kalbinnen werden mit 200 Euro sowie Jungtrinder mit 150 Euro unterstützt. Anträge sollen ab 28. Mai 2020 gestellt werden können. Am Antragssystem wird mit Hochdruck gearbeitet.

Anfragen: Anna Bauer, Horst Jauschnegg, anna.bauer@lk-stmk.at, horst.jauschnegg@lk-stmk.at, 0316/8050-1220

Forstpaket: Wenn durch Zufuhrbeschränkungen der Holz- und Sägeindustrie oder bei Kalamitäten Rundholz nicht rasch sowie rechtzeitig zum Verarbeiter transportiert werden kann, wird die Anlieferung von Holz steirischer Betriebe vom 16. März bis 31. Dezember 2020 auf spezielle Nass- oder Trockenlagerplätze (Lieferscheinnachweis) unterstützt. Hilfe: Nasslager 16 Euro/fm und Trockenlager 8 Euro/fm für max. 300 fm für Kleinwald- und max. 1.000 fm für Großwaldbesitzer. Seite 12

Anfrage: Heinz Lick, Landesforstdienst, heinz.lick@stmk.gv.at, 0316/877-4534

Liquiditätspaket: Die Liquiditätshilfe erfolgt in Form eines sechsmonatigen Zinsenzuschusses von maximal zwei Prozent bei der Aufnahme eines Überbrückungsdarlehens von bis zu 30.000 Euro. Die Beantragung ist vom 1. Mai bis 31. Juli 2020 möglich. Weiters ermöglicht das Land die Stundung eines laufenden Agrarinvestitionskredites (AIK) für ein Jahr und übernimmt angefallene Zinsen.

Anfragen: Gerhard Thomaser, gerhard.thomaser@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1262

Nothilfepaket: Für besondere Schicksalsschläge und soziale Härten in Folge der Corona-Krise kann eine Notstands- sowie soziale Betriebshilfe beantragt werden. Anträge dazu können über die Bezirkskammern sowie direkt an die Fachabteilung 10 des Landes gestellt werden. Für diesen Antrag ist eine nachvollziehbare Beschreibung der Notlage des betroffenen Betriebes erforderlich.

Anfrage: Gerhard Thomaser, gerhard.thomaser@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1262

Bundesunterstützungen

Härtefallfonds Phase 1: Im Härtefallfonds 1 wurden als Soforthilfe 2,4 Millionen Euro österreichweit ausbezahlt. Auf die Steiermark entfallen 560.000 Euro. Mit einer raschen und unkomplizierten Pauschalzahlung ist es gelungen, die erste finanzielle Not zu lindern und Land- und Forstwirten zu helfen. Der Härtefallfonds 1 wurde vom Härtefallfonds 2 abgelöst und kann nicht mehr beantragt werden.

Härtefallfonds Phase 2: Im Härtefallfonds 2 wurden 1.661 Anträge eingebracht, wobei wiederum 419 Anträge der Steiermark zugeordnet werden können. Hauptbegründungen sind Umsatz- sowie Einkommensrückgänge zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Aktuell kam es hier auf Nachdruck von der Landeskammer und der Landwirtschaftskammer Österreich zu Verbesserungen für die betroffenen Landwirte. Die Programmierung wird auf diese Verbesserungen angepasst und sämtliche gestellten und neuen Anträge werden nach den neuen Richtlinien beurteilt.

Antragstellung: bis 31. Dezember 2020 über eAMA

Corona Hilfsfonds: Im Rahmen des Corona-Hilfsfonds werden Überbrückungsgarantien und Direktbeihilfen vergeben. Besonders angesprochen sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit hohen Fixkosten wie zum Beispiel hohe Personalkosten. Beihilfen können nach massiven plausiblen Umsatzeinbrüchen auch beantragt werden, Details dazu liegen noch nicht vor.

Raus-aus-Öl-Aktion: Prämien aufgestockt

Die Bundesregierung verlängert die „Raus aus Öl“-Kesseltausaktion und erhöht das Budget für 2020 auf 100 Millionen Euro. Privatpersonen können ab sofort die Förderung für das heurige Jahr unter www.umweltfoerderung.at beantragen. Voraussetzung ist, dass ein fossiles Heizsystem ersetzt wird. Der Austausch auf eine erneuerbare Hackgut- oder Pelletsheizung sowie der Anschluss an die Nahwärme wird mit bis zu 5.000 Euro unterstützt. Neben dem Kessel und der Installation werden auch die Demontage- und Entsorgungskosten des alten Kessels und der Tankanlagen gefördert. Derzeit sind in Österreich noch 600.000 Ölheizungen im Einsatz. Die türkis-grüne Bundesregierung hat jedoch einen Stufenplan zum Ausstieg aus fossilen Heizungen vorgelegt. Neben dem Verbot von Ölheizungen im Neubau und in der Sanierung, müssen alte Kessel ab 2025 zwingend getauscht werden. Allein für heuer wird erwartet, dass 22.000 fossile Heizungen ersetzt werden.

KURZMITTEILUNGEN



Buschenschänken öffnen am 15. Mai

UAB

Wirtshauspaket für Buschenschänken

Am 15. Mai ist es soweit: „Richtige“ Weinverkostungen in Verkostungsräumen und Weinkellern sind, wie auch der klassische Buschenschänkbetrieb, wieder möglich. Die Öffnung unter bestimmten Voraussetzungen ist nur möglich, weil es bereits in manchen Bundesländern „keine einzige Neuankündigung“ gibt. Die Startphase wird nicht einfach werden. In diesem Zusammenhang kündigte Bundeskanzler Sebastian Kurz ein „Wirtshauspaket“ an, welches Wirte, aber auch Buschenschänker, Weinbauern und Weinhandel begünstigen wird. Der wichtigste Teil des Pakets betrifft die Senkung der Mehrwertsteuer bei alkoholfreien Getränken von 20 auf zehn Prozent. Das begünstigt insbesondere in unseren Buschenschänken die immer beliebter werdenden, selbst erzeugten Fruchtsäfte aus heimischen Obstarten, aber auch (Mineral-)Wasser als Weinbegleiter. Dabei empfiehlt die Bundesregierung, die Preise auf den Getränkekarten nicht zu verändern und damit die Steuersenkung nicht an die Gäste weiterzugeben, wodurch die nicht abzuführende Steuer als Starthilfe, limitiert bis Ende des Jahres, wirken kann. Der zweite wesentliche Teil des Pakets ist die Abschaffung der Schaumwein-Steuer von einem Euro pro Liter Schaumwein. Diese langjährige Forderung der Landwirtschaft, die mit äußerst viel Bürokratie verbunden ist abzuschaffen, führt auch zu mehr Wettbewerbsgleichheit insbesondere im internationalen Vergleich. Zusätzlich erklärte die zuständige Tourismus- und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, dass durch dieses Paket das Einstellen von Aushilfskräften erleichtert werden wird.

SVS-Sprechtage wieder vor Ort

Ab Montag, 18. Mai, haben die SVS-Kundencenter wieder geöffnet und auch die SVS-Beratungstage in den Bezirkskammern und Außenstellen (Wirtschaftskammer, Gemeindeämter etc.) finden wieder statt. Ausgenommen in den Bezirkskammern Hartberg-Fürstenfeld und Feldbach. Allerdings gibt es die persönlichen Beratungen für dringende Versicherungsangelegenheiten nur nach vorheriger Terminvereinbarung. E-Card und Lichtbildausweis ist mitzubringen. Beratungstermine können online über die SVS-Website svs.at/termine oder telefonisch unter 050 808 808 vereinbart werden. Auch für die SVS-Beratungstage können unter dieser Nummer Terminvereinbarungen vorgenommen werden. Sobald die aktuellen Termine feststehen, sind sie unter svs.at/beratungstage zu finden. Für die persönlichen Beratungen gelten die Sicherheitsmaßnahmen. Es muss ein Mund-Nasenschutz mitgebracht werden und es gilt der Mindestabstand. Wartende Kunden werden ersucht, sich im Außenbereich des Gebäudes aufzuhalten.



Hochkarätig besetzter „Regionalitätsgipfel“ im Bundeskanzleramt beschäftigte sich mit heimischen Lebensmitteln.

GRUBER

Bundesregierung für regionale Produkte

Unter dem Motto „Österreich isst regional“ soll der Konsum von regionalen Lebensmitteln forciert werden.

Auf Anregung von LK-Österreich Präsident Josef Moosbrugger luden Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger zum sogenannten Regionalitätsgipfel ein. Dieser war hochkarätig besetzt: Am Gespräch nahmen auch Vizekanzler Werner Kogler, die Ministerinnen Margarete Schramböck, Leonore Gewessler und Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer teil. Weiters Vertreter der Nahrungsmittelindustrie, des Lebensmittelein-

zelhandels und Lebensmittelgroßhandels. Schon im Vorfeld des Gipfels forderte LK-Österreich Präsident Moosbrugger, dass die jeweiligen Ministerien und Landesregierungen in ihrem Wirkungsbereich künftig bevorzugt Produkte aus österreichischer Produktion kaufen sollen. „Das dient auch der Krisenvorsorge“, so Moosbrugger. Gemeinsam mit Präsident Georg Strasser verlangt er, „eine rasche und durchgängige Umsetzung des Bestbieterprinzips“.

Als zweiten Forderungspunkt nannte der Landwirtschaftskammerchef, dass regionale Lebensmittel im heimischen Handel denselben Stellenwert bekommen müssen wie in der Bevölkerung. „Die

Solidarität ist bei den Handelspartnern noch nicht so ganz angekommen.“ Weiters brauche es von Handelssseite nun Preisstabilität und stabile Lieferbedingungen bis zum Ende der Krise. Auch die Gastronomie und der Tourismus sollten die regionalen Produkte noch stärker als Chance für die Zukunft erkennen.

Steuerliche Vorteile

Dass die öffentliche Hand künftig verstärkt regional einkaufen werde, versprach auch Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger bei ihrem Statement vor dem Gipfel für die ganze Bundesregierung. Einig waren sich die Gipfelteilnehmer darin, regionale Pro-

dukte steuerlich besserzustellen. In einer Mitteilung aus dem Bundeskanzleramt hieß es dazu, dass „unter Berücksichtigung der europarechtlichen und welthandelsrechtlichen Vorgaben“ dahingehend „ein entfernungsabhängiger Regional-Bonus (bzw. -Malus) für weit gereiste Lebensmittel in Österreich eingeführt“ werden soll.

Ausgearbeitet soll das Modell vom Finanz-, Landwirtschafts- und Klimaschutzministerium werden.

„Wenn wir den Konsum regionaler Produkte stärken, profitiert die gesamte österreichische Volkswirtschaft“, so Finanzminister Gernot Blümel. (APA, AIZ)

Nicht am Schaden sitzen bleiben

Vergütung für Grundeigentümer und Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Flächen

Bei vorübergehenden Inanspruchnahmen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken, wie etwa beim Leitungsbau, treten meist massive Schäden in den jeweiligen Vegetationsstadien der Kulturen auf. Grundsätzlich kann man als Geschädigter erwarten, dass der Schaden vom Verursacher wieder gutgemacht wird. Der Schädiger verursacht mit seinem Handeln meist einen vermögensrechtlichen Nachteil und hat diesen folglich auszugleichen, da der Schaden die wirtschaftliche Betriebsführung negativ beeinträchtigt. In den überwiegenden Fällen erfolgt die Inanspruchnahme nach vorheriger Absprache mit dem Grundeigentümer in Form einer schriftlichen Zustimmungserklärung. In dieser wird im besten Fall geregelt, dass der entstandene Schaden vom Schädiger nach Inanspruchnahme auf Basis eines Gutachtens festgestellt wird. Zur objektiven Bewertung des vermögensrechtlichen Nachteils wird dieser unter Berücksichtigung sogenannter Richtsätze ermittelt. Die Richtsätze werden seitens der Landeskammer Steiermark in der Broschüre „Vergütungsrichtlinien für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke“ veröffentlicht und dienen als Richtlinie

zur Ermittlung des vermögensrechtlichen Nachteils.

Wenn keine gesonderten Übereinkommen zwischen Projektwerbern und der Landwirtschaftskammer als Interessensvertretung bestehen, die bei größeren Bauvorhaben üblich sind, sind in der Regel nachstehende Bewertungspunkte zu berücksichtigen:

- Servitutsentgelt für die Errichtung, Wartung, Instandhaltung, den Betrieb und die Beseitigung von unterirdi-

schen Bauten und Anlagen (Abwasserkanal, Wasserleitung, Gasleitung, Stromleitungen ab 1 kV, Lichtwellenleiter, etc.)

- Verkehrswertminderung als Abgeltung für die Belastung eines Grundstückes durch Leitungsanlagen – bezogen auf die Breite des Dienstbarkeitsstreifens

- Wirtschafterschwernisse, hervorgerufen durch die Errichtung von Sonderbauten (zum Beispiel Kanalschächte,

Wasserschieber, Pegel, sonstige Superadifivate)

- Flurschäden (Aufwuchsschäden) als Verlust von Roherträgen auf der geschädigten Fläche (Grünland, Feldfutterbau, Getreide, Hackfrüchte, Ölsaaten, Eiweißsaaten, Feldgemüse, Obstkulturen, Sonderkulturen)

- Folgeschäden durch langjährige Mindererträge oder Ernten mit verringerter Qualität

- Rekultivierung in Folge zusätzlicher Bearbeitungsschritte zur Behebung des Schadens am Kulturboden

- Die „Vergütungsrichtlinien für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke“ wurden 2020 überarbeitet sowie aktualisiert und sind kostenpflichtig über die Rechtsabteilung der Landeskammer Steiermark erhältlich. Für Sonderprojekte wie beispielsweise die Errichtung von Wasserkraftwerken, Windparks, Photovoltaikanlagen und die Ausweisung von Schutzgebieten können diese Richtlinien allerdings nur bedingt herangezogen werden. In diesen Fällen bedarf es einer gesonderten Bewertung durch die Mitarbeiter des Referates Recht und Bewertung.

Harald Rathschüller

Was für den Fall einer Beanspruchung zu beachten ist

Werden folgende Punkte berücksichtigt, kann das im Falle einer Beanspruchung Ihrer Grundstücke sehr hilfreich sein:

- **Schriftliche** Vereinbarung über die Inanspruchnahme Ihrer Fläche (Art, Ausmaß, Dauer, Regelung über die Abgeltung der Schäden, etc.)

- **Kontaktaufnahme** mit der Rechtsabteilung der Landeskammer (Korrektur der Vereinbarung, Abgeltungshöhe etc.)

- **Dokumentation** der durchgeführten Maßnahmen des Projektwerbers (Beschreibung, Fotos)

- **Dokumentation** der eigenen durchgeführten Tätigkeiten und Ersatzanschaffungen (Rechnungen, Arbeitsstunden, Maschineneinsatz, etc.)

- **Schriftliche** Vereinbarungen werden vielfach in Form von Zustimmungserklärungen verfasst. Vor Unterfertigung einer Zustimmungserklärung sollte der Inhalt überprüft werden! Dabei können die Rechtsexperten der Landeskammer Steiermark unterstützen.

Alles bereden



„Ich habe den Hof 2019 übernommen, war aber zuhause angestellt. Schon früh durfte ich meine Ideen umsetzen. Meine Eltern, meine Frau und ich sind sehr Kompromissbereit. Und so lässt sich immer alles gut ausreden.“

Thomas Mitteregger,
Mautern

Mittelweg finden



„Wir haben einen gemeinsamen Haushalt, eine gemeinsame Küche – wenn alle am Tisch sitzen, sind das neun Personen. Da muss man sich schon zusammenraufen, aber es gibt immer einen vernünftigen Mittelweg. Und alle packen an.“

Martin Bayer,
Neuberg an der Mürz

Mit- nicht gegeneinander



„Auf unserem Bergbauernhof leben sieben Leute unter einem Dach. Viel reden, Ehrlichkeit und Zufriedenheit sind wichtig. Es kann nicht jeder mit dem Sturschädel durch die Wand. Wir arbeiten miteinander und nicht gegeneinander.“

Rupert Moosbrugger,
Öblarn

Gegenseitiger Respekt



„Ich habe in den Betrieb, der auf Ackerbau, Kren und Mastschweine spezialisiert ist, eingehiratet. Wir haben zwei Küchen, essen aber stets gemeinsam. Wichtig: Nicht immer mit dem Kopf durch die Wand und sich respektieren!“

Michaela Kern,
Mettersdorf am Saßbach

BRENNPUNKT

Wo ein Wille, da ein Weg



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Das Leben ist vielfältig und in seinen Wendungen oft unvorhersehbar. Dennoch möchte man oft nicht die ganze Vielfalt des Möglichen ausschöpfen oder wahrhaben, heftet sich lieber dem Gewohnten an und hat mit dem Unerwarteten mitunter schwer zu kämpfen. Gerade wenn es darum geht, sein eigenes Lebenswerk fortgesetzt zu sehen. „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, erzählt ein Bauer, dessen einziger Sohn und für ihn logischer Nachfolger nach bestens absolvierter Ausbildung erklärte, den elterlichen Betrieb nicht zu übernehmen. Der Junior war fest entschlossen und durch nichts davon abzubringen, eine völlig andere berufliche Laufbahn einzuschlagen. Seine Frau habe das gut akzeptieren können, er selbst brauchte ein gutes Jahr um diesen „Schlag“, wie er es nannte einigermaßen zu verdauen. Heute sieht er ein, dass es ein Fehler war, automatisch davon auszugehen, dass alles nach dem elterlichen Plan laufen wird. Die Welt ist nicht zusammengebrochen, man hat eine schöne Lösung gefunden: Der Neffe führt den Betrieb, der Sohn ist willkommener Gast. Und alles ist gut! Genauso wie an jenem Hof, wo sich beide Söhne aus dem „Staub gemacht“ haben. Kurzerhand ist die Tochter zurückgekehrt und erfüllt sich nun den Traum vom Bäuerinnenleben. Oder wie dort, wo der Sohn samt Kindern sitzengelassen wurde. Oder: wo, der Sohn eines Tages mit einer südländischen Schwiegertochter samt Töchterchen auf dem Betrieb stand. Erst ein kurzer Schrecken, heute eine glückliche Patchworkfamilie. Auch bei einem Bauern ohne Kinder läuft heute der Betrieb bestens weiter: Er hat seinen Hof einem Ehepaar mit Kind auf Leibrente übergeben – seit Jahren ein harmonisches Quartett! Und selbst wenn eine Lösung nicht gütlich war, Brücken abgebrochen, Kontakte eingefloren wurden, es ist nie zu spät, die Hand zu reichen. Denn wo eine Wille, da ist auch ein Weg – und der muss nicht immer schnurgerade sein.

So geht zusammenleben!

Ein Hof, mehrere Generationen. „Rezepte“ für ein gelungenes Großfamilienleben

Gelungene Hofübergaben und harmonisches Zusammenleben mehrerer Generationen sind nicht immer selbstverständlich. Hier Experten-Tipps und praktische Beispiele.

Die Übergeber

Alle wichtigen Themen ansprechen! Selbst vermeintliche „Kleinigkeiten“, wie welche Bereiche weiterhin genutzt werden – Keller, Garten usw. – gehören abgeklärt. Darin liegt nämlich viel Konfliktpotenzial! Der Ausgleich für die weichenden Erben gehört genau geregelt –

festlegen, ob sie Geld, Grundstücke etc. bekommen. Altes loslassen und Neues zulassen! Die junge Generation hat ihre eigene Lebensweise, die zu respektieren ist. Keinen (Erfolgs-) Druck auf den Übernehmer ausüben, aber ihn unterstützen.

Die Übernehmer

Abklären, welche Zahlungen und Verpflichtungen künftig übernommen werden müssen. Und gleich auch einen allfälligen Pflegebedarf regeln. Den weichenden Geschwistern durchaus auch bewusst

machen, dass man nicht nur Vermögen, sondern auch Verpflichtungen übernimmt. Die Eltern nicht ins Abseits stellen, sondern auch künftig informieren, aber sich einen eigenen Gestaltungs- und Entscheidungsraum schaffen.

Die Schwiegerkinder

Gleich zu Beginn die Rolle, die man am Betrieb einnehmen will, definieren und Zuständigkeiten wie kochen oder Gartenarbeit regeln. Wünsche rund um die Kindererziehung aussprechen. Klar festlegen, ob und

wann die Großeltern die Kinder betreuen. Darauf hinweisen, dass man eigene Bereiche und Gestaltungsfreiheit haben will. Etwa eine eigene Küche oder getrennte Eingänge.

Wichtig ist ein respektvoller Umgang. Gibt eine Seite immer nach, wird das Fass überlaufen. Probleme entstehen meist, weil nicht genug geredet wird. Wer da Probleme hat, kann sich in Sachen Moderator oder Mediator an die Landwirtschaftskammer wenden.

Johanna Vucak

Aufgaben definieren



„Bei uns sind vier Generationen vertreten, meine Frau und ich wohnen mit den zwei Kindern jedoch in einem eigenen Haus. Betriebs-Besitzer sind die Eltern. Am Hof hat jeder seinen Arbeitsbereich und trifft dort die Entscheidungen. Die Aufgaben sind klar definiert.“

Martin Posch,
Heimschuh

Offen für Veränderung



„Ich habe den Betrieb von meinen Eltern übernommen, wohne jedoch mit meiner Frau, die aus Vietnam stammt, und den Kindern in einem eigenen Haus. Wenn man offen für Veränderung ist, funktioniert auch das weniger Übliche gut.“

Klaus Schmallegger
Floing

Wir reden sehr viel



„Am Hof leben meine Großeltern, meine Eltern, meine Schwester und ich - und teils auch meine Partnerin, sie ist Krankenschwester. Dass ich den Betrieb übernehmen werde, ist fix. Viel reden sorgt für ein gutes Zusammenleben. So oft es geht, essen wir auch gemeinsam.“

Markus Sackl,
St. Blasen

Arbeiten aufteilen



„Ich habe auf den Hof geheiratet, kümmere mich um Schwiegermutter und Haus. Mann und Sohn sind für die Landwirtschaft zuständig. Sein Sohn ist zwei. Die Tochter ist Malergesellin. Jeder macht seinen Teil, beim Essen kommen wir alle zusammen.“

Anna Spieler,
Stainz

Gemeinsam sind wir doppelt stark

Landjugend und die ältere Generation – warum sie einander brauchen

Typisch Jugend, typisch Alter! Es sind Klischees und Vorurteile bezüglich der „anderen“, die zu Generationenkonflikten führen. Die Landjugend ist jedoch stets um gutes Zusammenleben mit der älteren Generation bemüht und gibt unter dem Motto „Warum wir einander brauchen“ Einblick, was diesbezüglich so alles läuft im Land!

Gemeinsames Kochbuch! „Wir machen in unserer Ortsgruppe gerade ein Kochbuch mit alten Rezepten. Dafür ist das Wissen der älteren Generation natürlich die Basis. Ohne sie könnte dieses Projekt gar nicht durchgeführt werden“, erzählt Rupert Moosbrugger aus Öblarn.

Meister in den Kursen! In diversen Kursen – vom Obstbaumschneiden bis zum Brot-

backen – ist die Erfahrung der Älteren stets sehr gefragt.

Kein Fest ohne Hilfe der Dorf-älteren! Ob Osterfeuer oder Maibaumaufstellen, wenn die Landjugend Brauchtumsfeste organisiert, geht das nicht ohne die Unterstützung der älteren Generation. Material, Gerätschaft, Know-how – ihre Hilfe ist unbezahlbar!

Omas und Opas liefern super Ideen! Quer durchs Land sind es oft die Großeltern, die die (Land-)Jugend mit erstaunlich kreativen Ideen begeistern und unterstützen. Man muss einander nur zuhören!

Gemeinsame Planung! In Mautern arbeiten Landjugend und Orts-Ältere gerade am Plan für ein Hoffest. Die Jugend kümmert sich ums Abendpro-



Brauchtum wird gemeinsam gelebt.

gramm, die ältere Generation um die kulinarische Verpflegung **Wichtige Vorbilder!** Gerade was Zusammenhalt und Zusammenleben angeht, betont man in der Landjugend, sind Großeltern und Eltern wichtige Vorbilder. Was sie vorleben, ist die beste Schule fürs eigene Leben. **Wissen und Einsatz der Jugend sind gefragt!** Aber: Ältere profitieren umgekehrt natürlich auch vom Nachwuchs, etwa, wenn dieser Neues aus Schulen und Kursen nachhause bringt oder „Nachhilfe“ rund um Handy und Internet leistet. Und ob Seniorenverein oder Feuerwehr, wenn angepackt werden muss, steht die Landjugend stets gerne parat.

Johanna Vucak

JUNG UND FRECH



Cornelia Reiter
Landjugend Judenburg

„Glaubt nicht, wir Alten würden schon alles wissen! Von den Jungen lässt sich sehr viel lernen. Alt und Jung sind Antonyme, die einander bedingen!“ Diese Worte des Lyrikers Dieter Gropp aus dem Jahr 1937 sind treffender denn je, denn die Schere zwischen den Generationen geht immer weiter auseinander. Wie könnte es anders sein, wenn es Menschen gibt, die vergangene Zeiten in ihrer Erinnerung tragen, die für Jüngere nicht im Entferntesten greifbar sind? Dass man da einmal dazu tendiert zu behaupten, die anderen wissen und verstehen nichts, ist naheliegend. Erschreckend ist, dass dies oftmals dazu führt, dass gegenseitiger Respekt auf der Strecke bleibt. Als Mitglied der Landjugend hat man hier andere Erfahrungen. Uns ist bewusst, dass es ohne das Wissen, das Ältere weitergeben, einiges nicht mehr gäbe. Vor allem jetzt zeigt sich, dass die „Alten“ auf uns zählen können. Nichts ist erfrischender als ein Zusammentreffen von Alt und Jung, von dem sich alle gleichermaßen bereichern lassen.

BAUERNPORTRÄT

Erdbeeren von Schreiber gibt's auch in Studenzen. KK

Nicht die größten, aber hervorragend gute Erdbeeren

Bereits seit Generationen ist der Obstbau die große Leidenschaft der Familie Schreiber in Goggitsch. Schon in den 60er Jahren wurden dort die ersten Anlagen mit Äpfel, Pfirsichen und Ribisel geschaffen. Daneben wurde eine gemischte Landwirtschaft mit Kühen, Schweinen usw. betrieben. So richtig in den Obstbau eingestiegen ist dann Franz Schreiber. Heute bewirtschaftet er mit seiner Frau Sabine und Sohn David zehn Hektar Obstkulturen. Das besondere Markenzeichen des Schreiber-Hofs ist die reiche Vielfalt – von Äpfeln, Birnen und Zwetschken über Marillen, Pfirsichen und Kirschen bis zu Heidelbeeren, Himbeeren und in jüngster Zeit auch Weintrauben reicht das umfassende Angebot. Jetzt sind natürlich die Erdbeeren das große Thema. „Wir haben rund 1,5 Hektar im Freiland kultiviert. Nach Frost und Trockenheit ist das Wetter jetzt aber gut und wir blicken einer guten Ernte entgegen. Problematisch ist hingegen die Situation mit den Erntehelfern“, betont David. Die Erdbeeren werden, wie das übrige Obst auch, direkt vermarktet. Nur bei den Äpfeln liefern die Schreiber einen Teil an Händler. Da hat Sohn David nun auch mit einem eigenen Betrieb eine Biolinie eingeschlagen. Außerdem verschreibt er sich mehr und mehr dem Weinbau. „Mittlerweile habe ich an die 0,6 Hektar – darauf gedeihen Weißburgunder, Sauvignon Gris und Welschriesling“, erzählt Schreiber Junior, der nach der Obstbauschule in Wetzawinkel auch ein Jahr in Silberberg absolviert hat. Jede Obstsorte wird am Schreiber Hof übrigens auch zu Säften und Schnäpsen verarbeitet. Außerdem gibt es eine Reihe weiterer Verarbeitungsprodukte wie Apfelchips, Apfelmarmelade, aber auch Kürbiskerne. Wichtig ist dem Generationen-Betrieb, auf dem auch die Oma noch kräftig zur Hand geht, dass bei sämtlichen Produkten beste Qualität angeboten wird. „Deswegen“, so David, „setzen wir beispielsweise auf Handausdünnung, schauen, dass es viel Blattmasse und regulierte Obstmengen gibt – diese dafür mit höchstem Aroma und in allerbesten Qualität. Das Obst soll vital sein. Wir haben deswegen auch nicht die größten, aber vom Geschmack her ganz hervorragende Erdbeeren.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Franz, Sabine und David Schreiber, Goggitsch 13, 8321 St. Margarethen/Raab. Tel.: 0664/58 50 716, Mail: service@obstbau-schreiber.at

- 10 Hektar Obstkultur und 15 Hektar Wald gehören zum Schreiber Hof.
- 1,6 Hektar umfasst die Freilandfläche, auf der Erdbeeren angebaut werden.
- Seit zwei Jahren wird verstärkt Weinbau betrieben.
- Sohn David führt bei Äpfeln eine eigene Biolinie.

Corona trifft jetzt auch die Schweinebauern

Preissturz bei Schweinefleisch. Kurt Tauschmann analysiert, warum es dazu kam und erläutert, wie er den Markt einschätzt.

Der Schweinepreis ist in den vergangenen Wochen um 30 Prozent eingebrochen. Warum?

Ursache für den Preisabsturz ist die Corona-Krise. Sie führt uns die Brutalität der engen internationalen Vernetzung der Märkte vor Augen. Wir haben noch Glück gehabt, dass die Arbeitskräfte zu den Schlachthöfen kommen können und in heimischen Schlachthöfen – im Gegensatz zu Deutschland oder den USA – kein Corona-Fall aufgetreten ist. Traurig ist, dass wir trotz guter Regionalmarken von den internationalen Preisen abhängig sind.

Was sind die konkreten Ursachen des Preisverfalls?

Obwohl in den US-Supermärkten Fleischmangel herrscht, verschleudern die Amerikaner ihre Schlachtschweine zu Dumpingpreisen von rund 100 Euro pro Stück nach China, das dann 30-prozentige Zölle draufschlägt. Zum Vergleich: Bei uns kostet ein 30 Kilo Ferkel fast gleich viel. Unser Export nach China steht derzeit still, auch Deutschland hat den EU-Markt mit billigem Schweinefleisch geflutet. Außerdem bestellen nach der Hamsterwelle zu Beginn der Corona-Krise die Handelsketten jetzt weniger Schweinefleisch, zumal diese Einkäufe erst einmal gegessen werden müssen. Gleichzeitig fehlt der Absatz beim Außer-Haus-Verzehr völlig.

Welche Rollen spielen Spanien und Deutschland?

In Deutschland sinken trotz hoher Eigenversorgung die

Bestände. Spanien, Europas Schweineproduzent Nummer eins, ist massiv vom Export abhängig und liefert derzeit auch nach China. Nicht auszudenken, wenn hier etwas passieren würde.

Keine guten Vorzeichen für die Zukunft?

Die Verwerfungen sind krass, solche Markthindernisse haben wir in den vergangenen 50 Jahren noch nie gehabt. Trotzdem hoffe ich auf eine Marktberuhigung und dass sich der Warenfluss in Europa und beim Lebensmittelhandel wieder normalisiert. Auch die Gastronomie öffnet wieder und die Grillsaison läuft an.

Bis wann rechnen Sie damit?

Der Erzeugerpreis hängt stark an den Exporten von speziellen Teilstücken wie Ohren, Haxen oder Köpfen nach Asien, insbesondere nach China. Ich hoffe, dass dies ab Juli beziehungsweise August wieder möglich wird. Dann habe ich die leise Hoffnung auf eine wirkliche Marktberuhigung.

Die aktuelle Marktlage wird auch die Ferkelproduzenten treffen?

Ja, es ist jetzt eine kritische Situation, weil nach der knappen Versorgung im ersten Quartal es im nächsten halben Jahr ausreichend Ferkel geben wird. Ich bin aber optimistisch, dass sich die Mastschweinepreise wieder normalisieren. Und als Mäster zeigen mir die Aufzeichnungen der vergangenen 15 Jahre, dass ich dann mehr verdient habe, wenn die Ferkel teuer waren. Wir müssen hier wirklich die Kirche im Dorf lassen.

Eine Folge aus Corona ist, dass regionale Lebensmittel verstärkt

gekauft werden. Sehen Sie darin tatsächlich eine Chance?

Wir haben in der Steiermark vier Regionalmarken wie „Vulkanlandschwein“, „Steirerglück“ oder „absolut steirisch“-Schweinefleisch, die 80 Prozent des Angebotes ausmachen. Damit konnten wir trotz Corona die Warenflüsse sicherstellen. Doch das Problem ist, dass die internationalen Warenflüsse nicht funktionieren. Trotz bester Qualität und harter verlässlicher Arbeit ist das die wirtschaftliche Realität. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass wir die Nutztierhaltung weiterentwickeln und die Themen Tierwohl und mehr Platzangebot forcieren müssen.

Auch die Fleischindustrie hat Verantwortung. Kommt sie ihrem Bekenntnis, heimisches Schweinefleisch zu verarbeiten, nach?

Die österreichische Verarbeitungsindustrie will künftig ver-

mehrt heimische Schweine bei Dauer- und Wurtwaren einsetzen. Der Umstellungsprozess läuft. Wir sind guter Hoffnung, dass künftig alle Verarbeiter auf heimisches Schweinefleisch setzen werden.

Stichwort mehr Tierwohl: Kopferbrechen bereiten Ihnen die ab 2023 geltenden Regeln für Zuchtsauen?

Besorgt bin ich wegen der dann gesetzlich vorgeschriebenen größeren Abferkelboxen, wofür die Ferkelproduzenten erheblich investieren müssen. Auch das Baugesetz verlangt bei jedem Umbau Kommissionierungen, die mitunter teuer zu stehen kommen. Wir brauchen daher für die neue Förderperiode ab 2021+ für Mäster und Ferkelproduzenten eine sehr gute Investitionsförderung.

Interview: Rosemarie Wilhelm



Schweinebauern-Obmann Kurt Tauschmann ist wegen der fallenden Schweinepreise sehr besorgt. Von der EU fordert er ein sehr gutes Investförderprogramm für Ferkelerzeuger und Mäster in der neuen Förderperiode ab 2021+

DANNER

HERZLICHE GRATULATION ZUM FÜNFZIGER

Der Obmann des steirischen Rinderzuchtverbandes Landeskammerrat Matthias Bischof hatte am 13. Mai seinen 50. Geburtstag. Der gebürtige Oberwölzer führt gemeinsam mit seiner Familie einen weitem anerkannten Fleckviehzucht- und Forstbetrieb, den er erfolgreich weiter entwickelt hat. Matthias Bischof ist aufgrund seiner exzellenten Fachkenntnisse nicht nur in Fachkreisen hochgeschätzt.

In der Vollversammlung der Landeskammer vertritt er seit 2016 die Interessen seiner Berufskollegen, er ist Obmann des Tierzuchtausschusses und Vorsitzender des milchwirtschaftlichen Beirats sowie im Hauptausschuss der Landeskammer verankert. Bischof ist aufgrund sei-

ner rhetorischen Begabung und seines politischen Talentes auch Fraktionssprecher des steirischen Bauernbundes in der Vollversammlung.

In seiner Funktion als Obmann des Rinderzuchtverbandes ist der erfolgreiche Züchter als Beiratsmitglied in der Leitung der Genostar, der in Österreich umsatzstärksten steirisch-niederösterreichischen Rinderbesamungsgesellschaft vertreten. Weiters ist Bischof auch Obmann-Stellvertreter der Obersteirischen Molke-reigenossenschaft. Bischof ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Familie ermöglicht ihm auch sein großes und zeitaufwändiges Engagement im interessenspolitischen sowie im genossenschaftlichen Bereich. (DiM)



Matthias Bischof ist geschätzter Züchter. FOTO FISCHER

Irrläufer bei Öpul-Mitteilungen

AMA-Briefe sind bedeutungslos

Im ÖPUL werden mit jeder Berechnung auch Vorjahre nachgerechnet, was zu Nachzahlungen oder Rückforderungen führen kann. In den letzten Tagen wurden ÖPUL-Mitteilungen versandt, die für Aufregung bei den betroffenen Landwirten gesorgt haben.

Alle ÖPUL-Mitteilungen aus vergangenen Jahren, die den Passus „keine Änderung des bisherigen Auszahlungsbetrages“ beinhalten, sind gegenstandslos und folglich besteht kein Handlungsbedarf. Der in diesen Mitteilungen angeführte Sachverhalt ist irrelevant.



Schreiben mit dem Passus „keine Änderung des bisherigen Auszahlungsbetrages“ sind gegenstandslos.

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

VIFZACK 2021

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die besten Ideen.

1. Platz: € 2.500,-
 2. Platz: € 1.500,-
 3. Platz: € 500,- Bildungsgutschein



Der Verein GenussReich vernetzt bäuerliche Lebensmittelproduzenten mit Gastronomie und Handel. So werden regionale Produkte vor den Vorhang geholt und heimische Betriebe gestärkt.

GENUSSREICH/
FREILICHTMOMENTE

KURZMITTEILUNGEN



Wintersaison musste abrupt beendet werden

Bauernhof-Urlaub: Auslastung gefallen

15 Prozent der Mitgliedsbetriebe des Verbandes Urlaub am Bauernhof äußerten sich „sehr zufrieden“ mit der abgelaufenen Wintersaison, weitere 43 Prozent waren „zufrieden“. 25 Prozent nahmen eine eher mittelmäßige Saison wahr und 16 Prozent waren „eher nicht oder nicht zufrieden“. Das ergab die brandaktuelle Umfrage des Institutes für Grundlagenforschung bei den Urlaubshöfen. Die Saison wurde mit der Durchschnittsnote 2,5 nach dem Schulnotensystem unter dem Vorjahreswert von 2,1 bewertet. Die Auslastung im Winter 2019/2020 ging um 12,5 Prozent auf 35 Vollbelegstage pro Gästebett zurück (2018/2019: 40 Belegstage). Vor allem die leeren Betten zu Ostern schlugen sich hier nieder. Diese rückläufigen Zahlen sind wegen der vorzeitigen Schließung der Betriebe durch die Corona-Pandemie nicht überraschend und gut nachvollziehbar. Diese Auslastung wurde bei einem sehr guten Durchschnittspreis von 40,30 Euro pro Person und Tag für Zimmer mit Frühstück und von 110,90 Euro für eine Ferienwohnung (4 Personen) erreicht. Etwa die Hälfte, 52 Prozent der Bauernhof-Besucher im Winter, sind Stammgäste. Die Gäste blieben im Schnitt 4,4 Tage auf dem Hof. Die Mitgliedsbetriebe erzielen im Schnitt rund ein Drittel (34 Prozent) des Hofeinkommens aus der bäuerlichen Vermietung. „Die Wintersaison musste um einen Monat früher als geplant abrupt beendet werden“, berichtet Hans Schwaiger, Obmann des Vereins Urlaub am Bauernhof. „Aber wir blicken positiv in die Zukunft. Vielleicht ist die derzeitige Krise für uns auch eine große Chance, denn viele Gäste suchen das Kleine und Familiäre.“



Genussreiches aus der Region, für die Region

Der Verein „GenussReich“ vernetzt bäuerliche Lebensmittel-Produzenten mit Gastronomie, Handel und Kunden.

Wenn Astrid Moder, Gastronomin und Obfrau des Vereins Kulinarikinitiative Steirische Eisenstraße – Verein GenussReich, von den Initiativen der Gruppe erzählt, sprudelt aus ihr pure Begeisterung. Und das ist wohl auch das Geheimnis des Erfolgs für diesen mehrheitlich von Frauen getragenen Verein, den es mittlerweile seit elf Jahren gibt: Alle sind mit großer Überzeugung und Leidenschaft bei der Sache! Damals war es die bekannte Wirtin Ilse Blachfellner-Mohri, die den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte gelegt hat. „Mittlerweile, so Moder, sind es an die 70 Betriebe, die über das GenussReich ihre Produkte oder Dienstleistungen

anbieten – das reicht von bäuerlichen Produzenten über Bierbrauer, Gastronomiebetriebe bis zum regionalen Handel und Kunsthandwerkern.

Die Region stärken

Die Idee hinter der Geschichte ist übrigens so einfach wie wichtig: „Wir wollen die wunderbaren regionalen Produkte, die es hier bei uns gibt, vor den Vorhang bringen. Und zwar auf diese Weise, dass wir landwirtschaftliche Produzenten, Gastronomie, Handel und Kundenzusammenbringen“, erzählt Moder. Netzwerke schaffen ist das oberste Ziel. Wir haben so viele wunderbare Lebensmittelherzeuger und hervorragende Produkte, aber es braucht die Kommunikation und Vernetzung. Moder: „Wir fördern die gegenseitige Unterstützung. Nicht der Konkurrenzgedanke, sondern das Zusammenhelfen



„ Astrid Moder, nominiert für den Vifzack 2021

Wir holen die vielen wunderbaren Produkte aus der Region vor den Vorhang!

ist das, was uns weiterbringt. Ein Einzelner schafft einfach nie so viel, wie mehrere schaffen können. Und unser Projekt ist der beste Beweis dafür.

Jetzt folgt ein Shop

Gerade jetzt in Zeiten von Corona zeigt sich das besonders schön: Nachdem aufgrund der Beschränkungen viele nicht wie gewohnt arbeiten konnten, ist der Verein aktiv geworden und hat zusammen mit den Betrieben kurzerhand ein sogenanntes Genuss-Kisterl ins Leben gerufen. Das wurde mit regionalen Produkten gefüllt und vor die Tür geliefert. So ka-

men die Produkte quasi kontaktlos zum Konsumenten.

Es wäre nicht Astrid Moder, hätte die Corona-Pause nicht neue Ideen in ihr reifen lassen: „Mein Café ist sehr klein, mit ein paar Tischen und den ganzen Auflagen wird das nicht gut funktionieren. Darum wird ein Teil des Lokals in Leoben in einen GenussReich-Shop umgewandelt. Dort sind dann alle Produkte der Mitgliedsbetriebe auf einem Fleck zu haben. Auch Kontakte zu regionalen Handwerkern wie Stickern oder Drechsler liegen auf.“

Johanna Vucak

AMA-Schreiben kommen über „MeinPostkorb“

Elektronische Zustellungen kommen nicht mehr über „ePostkasten“, sondern über „Mein Postkorb“

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen, musste die AMA zu Beginn des heurigen Jahres ihre elektronischen Zustellungen über die bisherige eAMA-Applikation „ePostkasten“ einstellen. AMA-Schreiben sind deshalb künftig in der neuen österreichweiten Anwendung „MeinPostkorb“ verfügbar. Was ist dabei zu beachten?

■ Die Anmeldung zum bisherigen ePostkasten wurde einmalig automatisch an MeinPostkorb übertragen. Damit ist für die Landwirte, die den ePostkasten bisher genutzt haben, keine erneute Anmeldung bei MeinPostkorb notwendig.

■ Die Verständigungs-E-Mail über einen elektronischen Posteingang erhalten betroffene

Landwirte künftig nur mehr von der Adresse noreply_meinpostkorb@brz.gv.at.

■ Künftig erhalten alle Landwirte, die bei MeinPostkorb angemeldet sind, ihre Schreiben in elektronischer Form - auch jene, welche über frühere Zustelldienste angemeldet wurden oder sich selbst über das Unternehmensserviceportal (USP) angemeldet haben.

■ Das Abholen von Schreiben ist nur mehr über MeinPostkorb möglich.

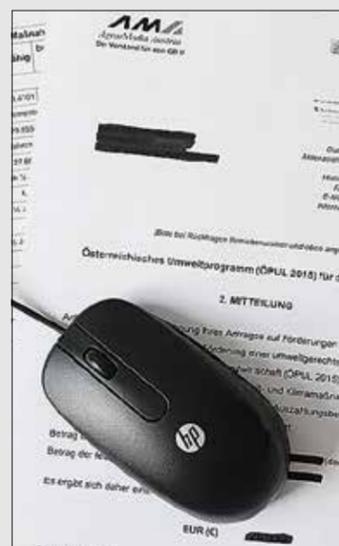
Einstieg mit eAMA

Bisher war MeinPostkorb im Internet unter www.usp.gv.at erreichbar. Seit der ersten Maiwoche hat die AMA zusätzlich die

Möglichkeit geschaffen, einen Einstieg in MeinPostkorb auch über www.eama.at durchführen zu können, wodurch bei MeinPostkorb angemeldete Landwirte ihre AMA-Schreiben jederzeit mit Handy-Signatur oder dem eAMA-PIN-Code online einsehen und abholen können.

Erweitertes eArchiv

Als weitere Neuerung wurde das eArchiv im eAMA um die Anzeige der Dokumente des bisherigen ePostkasten-Archivs wie auch der via MeinPostkorb zugestellten Dokumente erweitert. Es sind somit alle Schreiben (egal ob postalisch oder elektronisch zugestellt) für alle Landwirte online einsehbar.



AMA-Schreiben via „MeinPostkorb“

Landwirte, die bei MeinPostkorb gemeldet sind, erhalten künftig bei jedem elektronischen Posteingang eines AMA-Schreibens eine Verständigungs-E-Mail. Diese stammt von der Adresse noreply_meinpostkorb@brz.gv.at und hat den Betreff „Verständigung über die Bereithaltung eines behördlichen Dokuments zur Abholung“.

Verständigungs-E-Mail

Am 5. Mai 2020 beispielsweise wurden die Bescheide beziehungsweise Mitteilungen zu den Restzahlungen für das Antragsjahr 2019 versendet und deren Eingang mit einer solchen Verständigungs-E-Mail bekanntgegeben.

Pflanzenschutzipp



Sojabohne im Nachauflauf



Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin

Die erste Nachauflaufbehandlung wird im 2-4 Blattstadium der Unkräuter unabhängig vom Entwicklungsstadium der Sojabohne durchgeführt. Die zweite erfolgt 10 bis 14 Tage später nach Neuaufbau der Unkräuter. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit. Herbizide gegen Ungräser erfassen diese ab ca. drei bis fünf Blättern bei warmer wüchsiger Witterung. Für Pulsar 40 gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von max. 1,25 l/ha. Für die Splitting-Anwendung wurde abermals eine Notfallzulassung gemäß Art. 53 bewilligt. In der Splitting-Anwendung ist nur Pulsar 40 mit der Registernummer 3628-0 möglich und keine Parallelimporte!!

Mögliche Spritzfolgen im Nachauflauf richten sich nach den zu bekämpfenden Unkräutern: Sind vorwiegend Gänsefußarten, Amaranth, Zweizahn, Kamille und Franzosenkraut die Leitunkräuter, so wäre eine Spritzfolge von 7,5 g/ha Harmony SX + Netzmittel + 0,5 l/ha Pulsar 40 gefolgt von 7,5 g/ha Harmony SX + Netzmittel + z.B. 0,5 l/ha Targa Super + 1 l Pa-Oil möglich. Wenn auch Wurzelunkräuter wie Winden, Disteln oder Ampfer ein Problem darstellen, dann sollte zweimal die Kombination 7,5 g/ha Harmony SX + Netzmittel + 0,5 l/ha Pulsar 40 eingesetzt werden. Die Distel wird dabei im Rosettenstadium gut erfasst und die Winde muss eine Länge von mindestens 20 cm aufweisen. Die Gräserbehandlung (z.B. 1,25 l/ha Focus Ultra, 1 l/ha Fusilade Max) muss in einem eigenen Arbeitsgang erfolgen. Ist der Schwarze Nachtschatten ein Leitunkraut und sind Neophyten wie Ambrosie, Spitzklette und Stechapfel auch ein Thema, dann sollte die erste Behandlung mit 7,5 g/ha Harmony SX + Netzmittel + 0,625 l/ha Pulsar 40 und die zweite Nachauflaufbehandlung mit 0,625 l/ha Pulsar + 1,25 l/ha Focus Ultra (2,5 l/ha bei Quecke und Johnsongras) erfolgen. In der Kombination von Pulsar 40 mit Focus Ultra muss das Netzmittel weggelassen werden. Neophyten sollten übrigens maximal im 2-Blattstadium sein!

Almen und Tiere gut auf den Auftrieb vorbereiten!

Je nach Höhenlage der Alm ist die beste Auftriebszeit zwischen Anfang Mai und Ende Juni.

Aufgrund des Witterungsverlaufs und vorjähriger Nutzungsintensität könnten Verzögerungen bis zu vier Wochen eintreten – und es gibt generell frühe und späte Almjahre. Wichtig ist, dass früh aufgetrieben wird. Dazu gibt es einige Leitsätze wie: „Im Juni wächst dem Rind das Gras ins Maul“ oder „Beim Almauftrieb sollte ein Drittel der Alm grün, ein Drittel braun und ein Drittel weiß sein!“ Das heißt also, im untersten Teil des Almgeländes wächst bereits das Gras, in der Mitte ist der Schnee gerade weggeschmolzen und auf den oberen Teilen liegt er noch. Ein weiterer Leitsatz lautet:

Almen vorbereiten

Im Spätfrühling und Vorsommer wächst das Futter auf den Almen extrem schnell, was für einen frühen Almauftrieb spricht. Dadurch lässt sich die Almpériode verlängern. Das Weidegras wird durch das rasche Abweiden des ersten Aufwuchses nicht überständig und strohig; dies bringt einen guten Zuwachs bei den aufgetriebenen Tieren. Im Mai und Juni wächst das Almvieh am besten, weil es viel junges, eiweiß- und energiereiches Futter zur Verfügung hat. Das rasche Futterwachstum spricht für ein Koppeln der Almfläche, weil damit sichergestellt wird, dass bis Juli die gesamte Almfläche einmal beweidet wird. Das verhindert ein überständiges, nährstoffarmes Almfutter. Die Almen müssen für die Weidezeit vorbereitet werden. Dazu zählt, dass die Zäune kontrolliert und repariert werden, weil sich je nach Schneela-

ge immer Schäden an Zäunen zeigen. Die Wasserversorgung wird überprüft und instandgehalten. Die Unterstände sind zu säubern und herzurichten, Tore und Überstiege müssen auf Sicherheit und Funktionstüchtigkeit kontrolliert werden. Unter Umständen werden

geachtet werden. Die Tiere sollten schon vorher an das Weidefutter gewöhnt werden – die Umstellung von der Stallfütterung auf die Weide dauert mindestens zwei Wochen. Zusätzlich sollten die Tiere Tag und Nacht im Freien gehalten werden, um sie an die Temperatur-



Rudolf Grabner
LK-Rinderexperte

Die Almen gut vorbereiten und nur weidetaugliche, handzahme Tiere auf die Alm auftreiben.

Wanderwege verlegt oder ausgezäunt, um die Sicherheit zu erhöhen. Warntafeln werden kontrolliert und ergänzt. Zur Vorbereitung auf die Almsaison gehört auch, dass die Tiere vorbereitet werden. Untersuchungen zeigen, dass nicht vorbereitete Rinder die Almsaison nicht gut überstehen und sogar Gewichtsabnahmen möglich sind. Es dürfen nur gesunde Tiere auf die Alm, so muss auf eine normale Kondition, auf ein glattes Haarkleid und auf gute Klauen

schwankungen zu gewöhnen. Bei Schafen sollte auch das Scheren so zeitgerecht erfolgen, dass sie nicht ungeschützt auf die Alm kommen. Es dürfen nur weidetaugliche, „handzahme“ Tiere auf die Alm. Es macht keinen Sinn, schreckhafte, übernervöse Tiere aufzutreiben. Solche Tiere können die ganze Herde anstecken und sind dem Almpersonal nicht zumutbar. Die Tiere müssen gegebenenfalls auf der Alm betreut oder behandelt werden. Sie müssen sich



Wichtig: Der Almauftrieb sollte möglichst früh stattfinden.

LK

locken und fixieren lassen. Besonders unter dem Aspekt des Kuhurteils von 2019 dürfen keinesfalls aggressive Tiere aufgetrieben werden.

Technische Hilfe

Bei Mutterkühen ist darauf zu achten, dass Kälber nicht unmittelbar beim Almauftrieb abgesetzt werden. Wenn, dann sollte das mindestens 14 Tage vorher geschehen. Bei trächtigen Kühen ist das Almpersonal über den Abkalbetermin zu informieren, damit diesen Kühen die entsprechende Aufmerksamkeit gewährt werden kann.

In der Steiermark erfolgen viele Almauftriebe mit Traktor und Anhänger oder LKW. Dies hängt mit der Struktur der Almen zusammen und damit, dass viele Almen vom Heimbetrieb sehr weit weg sind. Wo die Entfernungen kürzer sind, werden die Tiere in Gruppen aufgetrieben. Hier sind entsprechende Vorbereitungen zu treffen, damit das Auftreiben reibungslos klappt. Beim Zusammenführen von Tiergruppen auf Rangkämpfe achten, sie können schon unterwegs für Unruhe sorgen. Beim Transportieren mit Anhänger und LKW die Tiertransportvorschriften beachten. Beim Abladen werden die Ohrmarkennummern mit Auftriebslisten überprüft und die Tiere vom Almpersonal übernommen. Im heurigen Jahr sind die Gemeinschaftsalmen aufgrund der Corona-Verordnungen besonders gefordert. (siehe unten!). Einen guten Almsommer mit zufriedenstellenden Zunahmen und einer guten Entwicklung der Tiere steht nichts im Wege, wenn ruhige, weidewohnte, gesunde und vitale Tiere auf die Alm kommen.

Rudolf Grabner

Corona-Maßnahmen und Warntafeln

1 Auf Verhaltensregeln einstellen!

Auch auf den Almen muss man sich auf die Corona-Maßnahmen einstellen – vom Almauftrieb über den Almbetrieb und Almfeste bis zum Almbetrieb. Bei Vielem ist noch unsicher, ob überhaupt bzw. wie es organisiert werden kann.

2 Keine großen Menschenansammlungen!

Beim Auftreiben zeitliche Einteilung für die Auftreiber machen und ihnen diese mitteilen. Personen, die Listen mitschreiben und dergleichen, mit Schutzmasken ausstatten. Mindestabstand von einem Meter nicht unterschreiten! Kein Zusammensitzen in Almhütten! Wasch- und Desinfektionsmöglichkeiten müssen angeboten werden. Personen

mit Quarantänebescheid dürfen nicht mitarbeiten. Personen, die sich krank fühlen oder Fieber haben, müssen fernbleiben.

3 Almausschank – Regeln beachten!

Es gilt dieselbe Regelung wie in Gastronomie und Bushaltestellen (Öffnung ab 15. Mai 2020, vier Erwachsene

Personen plus Kinder an einem Tisch, ein Meter Mindestabstand der Tische, Servicepersonal mit Mund-Nasen-Schutz, Schlaflager noch offen). Die Beherbergung von Gästen ist ab 29. Mai 2020 erlaubt, wenn bestimmte Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Bekanntmachungen der Regierung beachten. Aktuelles gibt es auf www.almwirtschaft.at



Barbara Kienzer serviert in ihrer gemütlichen Suchahütte natürlich mit Schutz!

4 Sicherheitsmaßnahmen einhalten!

Nicht Hände schütteln und die Hände mehrmals täglich mit Seife 20 Sekunden waschen. Hände weg vom Gesicht! Vermeiden, Türgriffe oder Handläufe zu berühren. In ein Taschentuch oder in die Ellenbeuge husten und niesen.

5 Warntafeln für Sicherheit!

Die Warntafeln, die es jetzt zweisprachig gibt, sollen überall montiert werden, wo Wanderwege durch Rinderweiden führen – vor allem wo Mutterkühe sich mit ihren Kälbern aufhalten. Die Warntafeln bringen mehr Sicherheit, weil sie die Wanderer zur Vorsicht mahnen und auf mögliche Gefahren hinweisen. Im Vorjahr wurden 1.500 montiert.



Immer wieder kommt es nach Angriffen von Rindern zu Schadenersatzforderungen verletzter Wanderer. Sind die Wanderwege auf den Almen jedoch mit Warnschildern gekennzeichnet, kann

das zu einer wesentlichen Verringerung des Haftungsrisikos beitragen. Diese Warntafeln gibt es nun auch zweisprachig.

print & präg

Styriastraße 8, 8042 Graz
0316 402526 | 0676 9667540
office@printpraeg.at
www.praegeschilder.at



Erneuerbare Energiegemeinschaften könnten direkten Stromverkauf zu Nachbarn ermöglichen. Das würde ländlichen Raum und Landwirtschaft stärken. MUSCH



Bauern sind Klimaschützer

Die Bäuerinnen und Bauern sind Vorbilder in Sachen Klimaschutz und sollten dies bei jeder Gelegenheit selbstbewusst kundtun. Auf dem Weg zur Klimaneutralität Österreichs sind alle Sektoren und Branchen gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern nehmen den Klimawandel ernst und sind heute und in Zukunft Teil der Lösung im Kampf gegen die Klimakrise. Die brandneue Broschüre „Klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft“ liefert Zahlen und Fakten zum Klimawandel und zeigt quer durch alle Produktionssparten auf, was die heimischen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Sachen Klimaschutz bereits leisten und welche Herausforderungen noch zu bewältigen sind. Erstellt wurde dieses Argumentarium von den Experten der Landwirtschaftskammer Steiermark.

Download unter www.stmk.lko.at

Lebensmittel und Ökostrom unter einem Hut

Doppelnutzung von Photovoltaik-Anlagen und Landwirtschaft im Test. Stromverkauf durch erneuerbare Energiegemeinschaften.

Österreich möchte sich bis zum Jahr 2040 von Kohle, Öl und Erdgas unabhängig machen. Bis 2030 soll die gesamte Stromversorgung aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Der Photovoltaik kommt dabei eine maßgebliche Rolle zu: Die mit Photovoltaik produzierte Strommenge soll von 1,5 auf elf Terrawattstunden (TWh) erhöht werden. Zum Vergleich: Die steirische Landwirtschaft hat einen jährlichen Strombedarf von 0,2 Terrawattstunden. Die hochgesteckten Ziele erfordern einen politischen Schwenk, der für die Zukunft einen verstärkten Ausbau von Photovoltaik-Freiflächen vorsieht. Die Nutzung vorhandener Dachflächen ist zu wenig. Österreichs Energieversorger sind bereits auf der Suche nach landwirtschaftlichen Pachtflächen zur Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Diese befinden sich idealerwei-

se in der Nähe eines wirtschaftlich günstigen Einspeisepunktes. Welche Flächen vorrangig für Photovoltaik genutzt werden, ist maßgeblich von der Politik sowie dem Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) abhängig. Einigkeit besteht darin, dass hochwertige Böden nicht für die Stromproduktion verwen-

det werden. Möglich wäre jedoch die Umsetzung von Doppelnutzungskonzepten in der tierischen und pflanzlichen Produktion. Diese Lösungen integrieren die Lebensmittel- und Stromproduktion, wobei die landwirtschaftliche Nutzung im Vordergrund steht. Die Kombination aus Photo-

voltaik und Schaf- und Hühnerhaltung wird bereits getestet, während die Agrophotovoltaik noch in den Kinderschuhen steckt. Hier werden Kulturpflanzen wie Weizen, Kartoffel, Gemüse oder Wein unter der Photovoltaikanlage angebaut. Die Module befinden sich in einer Höhe von fünf bis acht Meter über dem Ackerboden. Dadurch ist die Bewirtschaftung mit landwirtschaftlichen Maschinen gegeben. Neue Anlagen erlauben auch eine senkrechte Montage der Photovoltaikmodule in Reihen mit Abständen bis zu zehn Metern.

Die Agrophotovoltaik ist eine innovative Lösung, die großflächige, praktische Umsetzung muss noch erforscht werden. Kurzfristig ist der Ausbau von Dachflächen und Stromnetzen vorrangig. Riesige Stall- und Gewerbedächer sind ungenutzt, da die Netze den Strom nicht aufnehmen können oder dieser nicht wirtschaftlich verkauft werden kann. Erneuerbare Energiegemeinschaften könnten Strom direkt an Nachbarn verkaufen.

Thomas Loibnegger

Photovoltaik-Verträge

Rechtlich prüfen und Steuerfragen klären

Betreiber von Photovoltaikanlagen treten vermehrt an Landwirte heran, um sich Pachtflächen zu sichern. Diese Verträge sind meist Bestandsverträge und sind rechtlich genau zu prüfen. Meist wird ein Optionsvertrag sowie eine Absichtserklärung vorgelegt, die den Betreiberfirmen das Recht auf zukünftigen Abschluss eines Bestandsvertrages einräumen. Oder gleich ein Vertragswerk mit einer 20- bis 50-jährigen Bindung. Entscheidend bei einer Ver-

einbarung ist eine genaue Festlegung der gegenseitigen Rechte und Pflichten: Etwa auf welchem (Teil-) Bereich der Fläche die Anlage errichtet wird, welche Rechte der Betreiber konkret erhält, wie viel Entgelt zu entrichten ist, wann dieses (erstmalig) anfällt, die technische Ausgestaltung, wer die Haftung bei Schäden übernimmt und was nach Vertragsende passiert. Zu klären sind auch die steuerlichen Auswirkungen solcher Einkünfte (HaP).

SIGNUM SIEBDRUCK

„Unsere Kunden fordern Spitzenleistungen. Diese Herausforderung nehmen wir gerne an.“

SIEBDRUCK IST UNSERE STÄRKE. DIGITALDRUCK AUCH.

SIGNUM DRUCKT: ALLES BESTENS

Handelsstraße 4 • 9300 St. Veit a. d. Glan • Tel. 0664 8347299
w.krischan@signum-siebdruck.at www.signum-siebdruck.at

Nur richtige und zeitgerechte Meldungen zählen

Antrags- und Meldeerfordernisse, damit gealpte Tiere prämienfähig sind und Almzahlungen gewährt werden

Die Bekanntgabe der Almflächen muss vom Almbewirtschafter oder Almverantwortlichen fristgerecht mit dem Mehrfachantrag erfolgen. Es darf nur die tatsächlich bewirtschaftete Fläche beantragt werden. Bewirtschaftungsverändernde Umstände wie die Aufforstung von Almflächen oder eine Auszäunung gefährlicher Bereiche sind der Agrarmarkt Austria (AMA) mitzuteilen. Eine Ausweitung von Flächen aufgrund von Schwend- oder Rodungsmaßnahmen wird mit dem heurigen Mehrfachantrag vorgenommen, wenn die Flächen bereits eine Futterfläche aufweisen. Dazu ist auch ein Referenzänderungsantrag an die AMA zur Freigabe der Flächen zu senden. Sind die Flächen noch

nicht begrünt, kann erst ab dem nächsten Jahr diese Fläche als Futterfläche beantragt werden.

Almauftriebsliste

Die Almauftriebsliste, die den eigentlichen Zahlungsantrag darstellt, soll für reine Rinderalmen mit dem Mehrfachantrag eingebracht werden. Werden Schafe, Ziegen oder Pferde gealpt, steht oft erst beim Auftrieb die genaue Zahl der gealpten Tiere fest. Dann die Almauftriebsliste erst nach erfolgreichem Auftrieb bei der AMA einreichen! Achtung: Es dürfen nur jene Pferde unter der Betriebsnummer des Heimbetriebes auf eine Alm getrieben werden, die tatsächlich beim Heimbetrieb auf der Tierliste im Mehrfachantrag angegeben

sind. Für Fremdaufreiber, die über keinen eigenen Betrieb und keine Betriebsnummer verfügen, kann eine fiktive Tierhalternummer („Hilfstierhalternummer“) angefordert werden.

Die Zahl der gealpten Rinder wird bereits durch die „Alm-/Weidemeldung Rinder“ bekannt gegeben.

Die Almauftriebsliste ist bis 15 Kalendertage nach dem Auftrieb, spätestens jedoch am 15. Juli 2020 einzubringen. Mit der Almauftriebsliste werden auch für die ÖPUL-Maßnahme „Alpung und Behirtung“ die Anzahl der Hirten sowie die behirteten Tierkategorien bekannt gegeben. Bei Niederalmen und intensiv geführten Almen sollte dabei die 2,0 GVE

Grenze je Hektar Almfutterfläche beachtet werden.

Alm-/Weidemeldung

Die Meldung der gealpten Rinder erfolgt über die von der AMA zugesendeten Formulare „Alm-/Weidemeldung Rinder“ oder online über www.eama.at (RinderNet) an die AMA (Betriebsnummer der Alm). Die Meldung muss bis längstens 15 Kalendertage nach dem Almauftrieb erfolgen. Bei Übermittlung per Post gilt der Poststempel. Der Almbewirtschafter muss ordnungsgemäß melden, damit die Aufreiber die anteiligen Almflächen zum Heimbetrieb angerechnet bekommen. Erfolgt keine oder eine verspätete „Alm-/Weidemeldung Rinder“, können die Daten

der aufgetriebenen Rinder bei der Prämienverteilung (ÖPUL, AZ, Direktzahlungen) nicht berücksichtigt werden! Wird das angegebene Abtriebsdatum nicht taggenau eingehalten, besteht eine Korrekturverpflichtung – entweder auf dem Formular „Alm-/Weidemeldung Rinder“ innerhalb der 15-Tage-Meldefrist oder online über RinderNet. Werden einzelne Schafe, Ziegen oder Pferde zu einem anderen als auf der Auftriebsliste angegebenen Datum abgetrieben oder handelt es sich um Fälle höherer Gewalt, ist mit der „Änderungsmeldung RGVE-Bestand Alm/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste“ Meldung zu machen.

Stefan Steirer

Rindermarkt



Marktvorschau

15. Mai bis 14. Juni

Zuchtrinder	9.6. Greinbach, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	19.5. Greinbach, 11 Uhr
	26.5. Traboch, 11 Uhr
	2.6. Greinbach, 11 Uhr
	9.6. Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 27. April bis 3. Mai

		Tendenz/Woche
Dänemark	318,41	-2,36
Deutschland	343,21	-8,35
Spanien	350,89	+8,33
Frankreich	364,50	-1,00
Italien	367,74	+1,92
Niederlande	269,80	-0,74
Österreich	341,04	-0,16
Polen	266,41	-6,89
Slowenien	315,86	+0,24
EU-28 Ø	339,95	-3,11

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

27. April bis 3. Mai, inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,61	2,88	3,67
	Tendenz	-0,03	+0,16	+0,05
U	Durchschnitt	3,59	2,56	3,42
	Tendenz	+0,01	+0,02	+0,09
R	Durchschnitt	3,49	2,38	3,16
	Tendenz	±0,00	-0,01	+0,06
O	Durchschnitt	3,06	2,16	2,51
	Tendenz	+0,13	-0,01	+0,09
E-P	Durchschnitt	3,55	2,29	3,28
	Tendenz	±0,00	+0,02	+0,07

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBl.255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 27. April bis 3. Mai

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,25	+0,04

Rindernotierungen, 11. bis 16. Mai

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,20/3,24
Ochsen (300/440)	3,20/3,24
Kühe (300/420)	1,90/1,94
Kalbin (250/370)	2,67
Programmkalbin (245/323)	3,20
Schlachtkälber (80/110)	4,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 36, -20 M. 29; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20
 Jungstier -21 M., 314/441: 5
 Bio: Ochse 75, Kuh 68, Kalbin 90,
 M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,75
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Mai, auflaufend bis KW 19, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,55	2,43	3,27
R	3,33	2,42	3,18
O	-	2,15	2,27
Summe E-P	3,49	2,26	3,12
Tendenz	-0,06	+0,16	-0,22

Lebendvermarktung

4. bis 10. Mai, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	750,6	1,24	+0,05
Kalbinnen	408,6	1,90	+0,07
Einsteller	339,3	2,40	+0,04
Stierkälber	132,5	3,92	-0,05
Kuhkälber	135,9	3,36	+0,09
Kälber gesamt	133,2	3,80	-0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Vitalität des Einzelbaumes wird Schlüsselfaktor für zukünftige Entwicklungen

KROGGER

Vielfalt im Wald verringert Risiko

Corona-Krise deckt die Risiken eindimensionaler Wirtschaftskonzepte plakativ auf. Unsere Wälder sind vielfältig und durch aktive Bewirtschaftung vital.

Im forstlichen Alltag steht die Erhaltung eines „klimafitten und enkerltauglichen“ Waldes im Vordergrund, damit auch nachfolgende Generationen Einkommen aus der Waldbewirtschaftung erzielen können. Viele Maßnahmen für den Erhalt der Lebensräume und der Vielfalt werden ohnehin schon seit Generationen, oft unbewusst, integriert. Den großen Herausforderungen von Klimaveränderung, lokalen Schadholzereignissen, Marktturbulenzen bis Borkenkäfergefahr können wir nur mit einem breiten und vielfältigen Maßnahmenpaket entgegenwirken. Mit über 50 Prozent Flächenanteil im Ertragswald in Österreich unterstreicht die Fichte ihre große wirtschaftliche Bedeutung. Unsere Wälder haben aber auch eine große überwirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung. Unser dicht besiedeltes Land braucht diese intensive kleinflächige Waldbewirtschaftung. Wald spielt in der Klimafrage als Kohlenstoffspeicher eine

bedeutende Rolle. Die Holzverwendung kann maßgeblich beitragen, klimaschädliches CO₂ zu reduzieren und langfristig im Holz zu speichern.

Die beste Strategie für die Zukunft unserer Wälder ist zweifellos die Erhöhung der Vielfalt in allen waldbaulichen Bereichen. Baumartenvielfalt und genetische Vielfalt sollte die Anpassungsfähigkeit erhöhen. Mit horizontal und vertikal strukturierten Waldbeständen von der Unter- über die Mittel- und Oberschicht wird die Stabilität erhöht und vor allem das Risiko von Bestandeschäden mit hohen Folgekosten minimiert.

Vitale Bäume

Die Vitalität des Einzelbaumes wird ein Schlüsselfaktor für zukünftige Entwicklungen und Widerstandsfähigkeit sein. Der straffe Zusammenhang zwischen Brusthöhendurchmesser und Kronendurchmesser ist evident. Daher müssen diese dringenden Pflegemaßnahmen früh in der Dickungsphase begonnen werden. Nur eine frühe Stammzahlreduktion und Mischwuchsregulierung führen zu stabilen (niedrige H/D-Werte) und vitalen (grüne Baumkrone größer 50 Prozent) Beständen. Mit star-

ren Hiebsatzberechnungen und starren Umtriebszeiten ist dies nicht möglich. Ein großer radikaler Bestandesumbau ist nicht notwendig. Es reicht, die vorhandenen Waldbestände fit zu machen, um die Selbstregenerationsfähigkeit zu erhöhen.

Forststraßennetz

Ohne ausreichende Walderschließung ist eine kleinräumige Waldnutzung und Pflege nicht durchführbar. Dramatisch wirkt sich eine geringe Erschließung bei Kalamitäten aus. Neben einem guten Forststraßennetz sind auch vernünftig angelegte Rückegassen zur Vermeidung von Erosion wichtig. Bodendegradierung durch Nährstoffentzüge sind unbedingt zu vermeiden.

Trockenheit, Schadholz sowie Holzabfuhrprobleme lassen eine Borkenkäfergradation befürchten. Wöchentliche Kontrolle gefährdeter Waldbestände und eine rasche Aufarbeitung befällener Stämme kann eine Massenvermehrung verhindern. Gegenseitiges Unterstützen bei der Kontrolle und Aufarbeitung hilft, größere Folgeschäden zu vermeiden.

Josef Krogger

Forst

Während die Industrie

Holz bestellt, aber nicht abholt. Diese Tatsache empört seit geraumer Zeit die Waldbewirtschaftler. Über Nacht sind durch Vertragsauflösungen von A-Kunden (sehr wichtig!) zu nicht einmal mehr C-Kunden (weniger wichtig!) abgewertet worden. Die Industrie hat in den nördlichen und südlichen Bundesländern Kunden akquiriert, um günstigeren Rohstoff in die heimischen Werke zu führen – Käferholz in Hülle und Fülle und von brauchbarer Qualität.

Vertrauensbruch

Für einen Verarbeitungsbetrieb eine wirtschaftliche Entscheidung, für den heimischen Waldbetrieb eine wirtschaftliche Katastrophe. Die Kündigung gültiger Verträge für bereits produziertes Holz ist ein Vertrauensbruch mit schweren Einkommensverlusten. „Verträge mit den ausländischen Partnern müssten eben eingehalten werden“, heißt es lapidar, nach intensiven Gesprächen und Einlenkungsbemühungen von Interessens- und Waldvertretern mit den heimischen Holzabnehmern. Das Ergebnis: Eine Notlösung. Dank intensiver politischer Bemühungen wurden Nass- und Trockenlager ermöglicht. Denn eine sich ausbreitende Borkenkäferseuche gilt es mit allen Mitteln zu verhindern.

Rekordergebnisse

Während in den vergangenen Monaten Jubelmeldungen über die wirtschaftlichen Erfolge und damit verbundene Investitionsvorhaben verschiedener Sägeindustrien und Papierkonzerne veröffentlicht wurden, zeichnet sich im Forstbereich ein Drama ab. Aber alles der Reihe nach.

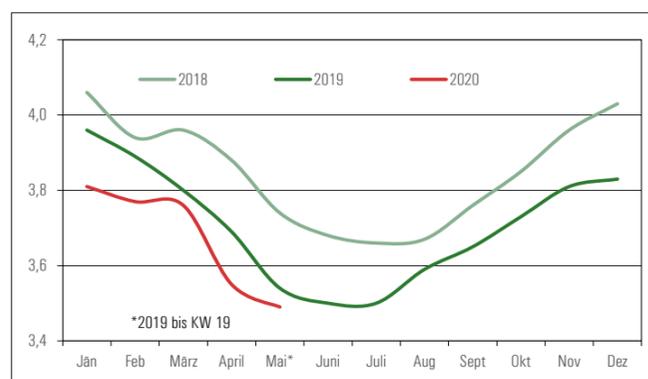
So hat die Austropapier kürzlich mitgeteilt, dass ihre Investi-

Rindermarkt



Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge Grafik: LK



Weiterhin Druck am Schlachtrindermarkt

Die Schlachtrindermärkte bleiben schwierig. Der Inlandsmarkt hält sich ausgeglichener, allerdings fehlen weiterhin die Auslandsmärkte, vor allem Italien und Spanien. Neben dem Markt für schwere Kühe ausgehend

von Deutschland gerät auch der Stiermarkt massiv unter Druck, die dieswöchigen Notierungen wurden von den Schlachthöfen teils nicht akzeptiert. Das Angebot am Heimmarkt ist aber überschaubar.

DieSaar
MEHR VOM FELD

DIESAAT.AT

Mehr Informationen im aktuellen AckerGrün Fachblatt Zwischenfrüchte, auf diesaat.at, am Beratungstelefon unter 0664/627 42 42 oder bei Ihrem regionalen DIE SAAT Fachberater.

BEGRÜNMISCHUNGEN FÜR ACKERFLÄCHEN

AquaPlus früh ❄️

- Wassereffizient
- Für alle Fruchtfolgen geeignet
- OHNE Kreuzblütler

Aussaats bis Mitte August	
Geeignet für Variante 2/3/4	
kg/ha	Kulturart
10,5	Alexandrinerklee
2,25	Phacelia
2,25	Gingellikraut

Aussaatsmenge: 15 kg/ha
Absackung: 15 kg

❄️ Mit abfrostand eingestuft (Kulturarten sind nur bei ausreichender vegetativer Entwicklung im Herbst und kalten Wintern (tiefe Fröste) abfrostand.)

im Krisenmodus

ie Rekordergebnisse einführt, bleiben die Waldbesitzer im Regen stehen

tionen seit dem Jahr 2003 einen Höchststand erreicht haben. Rekordumsätze von rund 4,3 Milliarden Euro (2018) und 4,2 Milliarden Euro (2019) zeichnen ein mehr als erfolgreiches Bild. Gleichzeitig wurde der Import von Industrieholz (ein Großteil landet in der Papierindustrie) von ursprünglich 1,2 Millionen Festmeter (2014) auf 2,4 Millionen Festmeter verdoppelt. Ein Blick auf die Kennzahlen der sieben größten Sägewerke Österreichs von 2014 bis 2018 signalisiert ebenfalls eine mehr als positive Entwicklung. So konnte der Umsatz von 1,95 Milliarden Euro auf 3,17 Milliarden gesteigert werden. Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit (EGT) hat sich im gleichen Zeitraum von 37 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro verneunfacht! Der Import von Sägerundholz ist von 4,6 Millionen Festmeter auf 7,25 Millionen angewachsen. Der Erfolg darf aber nicht auf Kosten der Rohstoffproduzenten gehen.

Kosten) über die vergangenen 20 Jahre bei 10,63 Euro pro Festmeter, ist seit 2014 ein rasanter Abwärtstrend zu erdulden, der sich im Jahr 2018 auf magere 4,29 Euro pro Festmeter reduziert, um sich aufgrund der dramatischen Situation 2019 weiter zu halbieren. Bei einem Einschlag von neun Erntefestmetern pro Hektar müssen sechs Festmeter geerntet werden, um die Gewinnschwelle zu erreichen! Die Situation für Forstbetriebe ist noch dramatischer: Ein Betrieb mit



Land Steiermark unterstützt mit Forstpaket Nasslager

LK FORST

Stefan Zwettler, Leiter Abteilung Forst und Energie

Fonds zur Rettung des Waldes und Schulterchluss der Wertschöpfungskette sind notwendig

1.000 Festmeter Hiebsatz muss in besseren Zeiten 868 Festmeter nutzen (87 Prozent vom Hiebsatz), um einen Deckungsbeitrag zu erreichen. Durch die Klimakrise, mit erhöhtem Schadholzan- und Preisverfall muss der Deckungsbeitrag auf 1.794 Festmeter verdoppelt werden. Eine Übernutzung ist die Folge, wobei mittelfristig damit die Nachhaltigkeit gefährdet wäre. In der Holzeinschlagsmeldung 2019 wurde festgestellt, dass der Schadholzanfall in Österreich bereits bei 62 Prozent liegt. Das heißt, von drei geernteten Bäumen stammt nur mehr ein Baum aus einer geplanten Nutzung.

Fazit: Ohne Fonds zur Rettung des Waldes und ohne Schulterchluss innerhalb der Wertschöpfungskette Holz ist die heimische Familienforstwirtschaft nicht mehr in der Lage, die eigene Einkommensnotwendigkeit und die gesellschaftlichen Anforderungen zu erfüllen.

Stefan Zwettler

Krisenmodus

Das Testbetriebsergebnis des Kleinwaldes zeichnet ein ernüchterndes Bild. Von 112 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben werden die Kosten, Erträge und Arbeitszeiten analysiert. Bei einer durchschnittlichen Ertragswaldfläche von 52 Hektar werden sieben Festmeter Holz pro Hektar genutzt. Der gesamte Arbeitseinsatz beträgt neun Stunden pro Hektar und Jahr. Lag der durchschnittliche Betriebserfolg (Differenz zwischen forstlichen Erträgen und allen

Waldbesitzervereinigungen, Agrargemeinschaften, Nutzungsberechtigten, Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechtes, Gebietskörperschaften. Voraussetzung: Zufuhrbeschränkungen der Säge- und Papierindustrie. Um die Holzwertung und Borkenkäfer-Massenvermehrung zu vermeiden, hat das Land Steiermark ein Forstpaket geschnürt. Über die Covid-19-Richtlinie werden zusätzliche Transport- und Manipulationskosten gefördert. Wertvolles Holz soll in Nasslager mit 16 Euro/fm, im Trockenlager mit 8 Euro/fm unterstützt gefördert.

Nasslager

Transport und Manipulation wird gefördert

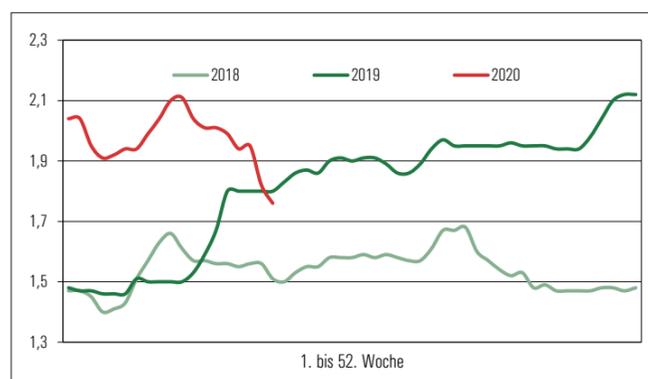
Tausende Festmeter Schadholz sind noch aufzuarbeiten, geschlägertes Holz lagert abfuhrbereit an den Forststraßen. Es kam zu massiven Zufuhrbeschränkungen der Säge- und Papierindustrie. Um die Holzwertung und Borkenkäfer-Massenvermehrung zu vermeiden, hat das Land Steiermark ein Forstpaket geschnürt. Über die Covid-19-Richtlinie werden zusätzliche Transport- und Manipulationskosten gefördert. Wertvolles Holz soll in Nasslager mit 16 Euro/fm, im Trockenlager mit 8 Euro/fm unterstützt gefördert.

Schweinemarkt

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Erzeuger treten in Vorlage

In deutliche Vorlage musste die Erzeugerseite europaweit treten, um das Ungleichgewicht am Fleischmarkt ausgleichen zu helfen. Die Notierung ging auch in Österreich um zehn Cent hinunter. Damit hofft man, den

Fleischmarkt wieder in Gang zu bringen und vor allem auch am chinesischen Markt wieder mitbieten zu können. Der steirische Rückstau hält sich noch in überschaubaren Grenzen.

Borkenkäfer



Regelmäßige Informationen über die aktuelle Situation der Borkenkäferaktivitäten. Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring. Die Mur-Mürz-Furche ist Grenze zwischen Nord und Süd.

NORD: leichte Entspannung nach teilweise ergiebigen Niederschlagsmengen.

SÜD: Regenmengen teilweise leider nicht ausreichend.

Generell schwächt die aktuelle Fichtenblüte (Vollmast) die Bäume und erhöht den Trockenstress

N Niedere Temperaturen lassen Schwärmflug langsam beginnen

S Käfer haben liegendes und stehendes Holz befallen, Eiablage hat begonnen

Niederschlag
 ● = hat geregnet
 ● = hat wenig geregnet
 ● = ist sehr trocken

Käferflugwetter
 ● = kein Flug möglich
 ● = ungünstig für Flug
 ● = ideales Flugwetter

Holzmarkt



Rundholzpreise April

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	75 – 78
Weststeiermark	75 – 78
Mur/Mürztal	73 – 78
Oberes Murtal	74 – 76
Ennstal u. Salzkammergut	73 – 75
Braunbloche, Cx, 2a+	45 – 50
Schwachbloche, 1b	58 – 63
Zerspaner, 1a	39 – 43
Langholz, ABC	79 – 88

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	105–124
Kiefer	50 – 58

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	38 – 42
Fi/Ta-Faserholz	27 – 32

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

7. bis 13. Mai, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,45
Basispreis Zuchtsauen	1,31

ST-Ferkel

11. bis 17. Mai, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,70
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

30. April bis 6. Mai

S	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	-0,06
E	Ø-Preis	1,69
	Tendenz	-0,05
U	Ø-Preis	1,48
	Tendenz	-0,01
R	Ø-Preis	1,30
	Tendenz	-0,11
Su	S-P	1,76
	Tendenz	-0,06
Zucht	Ø-Preis	1,43
	Tendenz	-0,04

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 18	Vorwoche
EU	171,82	-6,32
Österreich	174,42	-9,61
Deutschland	178,95	-5,56
Niederlande	157,22	-6,66
Dänemark	190,27	-4,54

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,90
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, April	0,91		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsablbling	12,90

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, März, je 100 kg	273,57	230,5
EU-Erz.Preis Ø, März, je 100 kg	193,61	184,34
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo.18, je kg	2,43	2,80
Schlachtungen in 1.000 Stk., Februar	7.066	6.633

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	0,80–1,00
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,00
	8 bis 12 kg	1,50
	über 12 kg	2,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00
	II.Q.	1,50–2,00

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70 – 5,00

Top-Plätze für die Rinderzucht Steiermark

Der Verband Fleckvieh Österreich hat wieder die besten Züchter des Jahres gekürt. Die Steiermark holte Spitzenplätze heraus!

Bereits seit 17 Jahren wird vom Verband Fleckvieh Österreich der „Fleckviehzüchter des Jahres“ gekürt. Aber noch nie in der Geschichte des Bewerbes habe es so viele Züchter in die Auswertung geschafft wie heuer. Und noch nie erreichte der Erstplatzierte eine derart hohe Punktezahl.

305 Betriebe aus ganz Österreich, darunter nicht weniger als 79 aus der Steiermark, konnten sich für die Auswertung qualifizieren, da sie die Mindestkriterien bravurös erfüllt hatten. Das ist eine überaus erfreuliche Zahl und sie unterstreicht auch, dass immer mehr Betriebe aktiv an der Hochzucht beteiligt sind. Unter den Top 10 finden sich zahlreiche bekannte, aber diesmal auch zwei neue Gesichter.

Die Besten der Besten

Mit einem Rekordergebnis von 732 Punkten bestätigte Familie Fürst aus Lasberg in Oberösterreich ihren Vorjahressieg. Aber gleich dahinter folgen, mit einer mannschaftlichen Topleistung, sechs Zuchtbetriebe der Rinderzucht Steiermark – sie haben den Sprung unter die Top 10 geschafft.

Der Zweitplatzierte, Engelbert Sitka aus Miesenbach bei Birkfeld, konnte seinen Vorjahresrang verteidigen. Und gegenüber dem Vorjahr hat er noch ordentlich an Punkten zulegen. Gänzlich neu unter den Top 10 findet sich auf Platz 4 der Betrieb Schafferhofer aus Strallegg. Auf Rang 5 landete der Betrieb der Familie Schweighofer

aus Pöllau, der sich 2017 übrigens den Titel „Fleckviehzüchter des Jahres“ geholt hatte. Auf Platz 7 folgt Christian Friedl aus Unterlamm (Fleckviehzüchter des Jahres 2013) und auf Platz 9 Familie Luschnig aus Obdach, die „Fleckviehzüchter des Jahres

2016“. Komplette macht die Top 10 eine weitere Züchterfamilie aus Rinderzucht Steiermark: die Familie Schlagbauer aus Mortantsch bei Weiz. Damit hat die Rinderzucht Steiermark im nationalen Konzert wieder ganz groß aufgespielt.



Platz 2 für Engelbert Sitka aus Birkfeld – er legte ordentlich Punkte zu!



Neu unter den Top 10: Betrieb Schafferhofer aus Strallegg auf Platz 4.



Für Familie Schweighofer aus Pöllau gab es heuer den fünften Platz.

Förderung bei Kuh4you-Kauf

Die Internetversteigerung Kuh4you stellt eine exzellente Alternative zur klassischen Zuchtrinder-Versteigerung dar. Außerdem gibt es für alle Zuchtrinderverkäufe von Kühen und trächtigen Kalbinnen mit Verkaufspreisen über 1.500 Euro netto die Möglichkeit, die Ankaushilfe des Landes Steiermark in Anspruch zu nehmen – diese beträgt 200 Euro je Tier. Einfach ausprobieren, es lohnt sich: almmarkt.com/Kuh4You.

Versteigerung trotz Corona

Die Zuchtrinderveranstaltung in Traboch (5. Mai) war trotz strenger Corona-Auflagen ein voller Erfolg. Auch die Versteigerung in Greinbach, 9. Juni, wird stattfinden können – natürlich unter Einhaltung der speziellen Covid-Maßnahmen.

Kälber heißen Susi und Maxi

Wie schon 2018 sind auch bei der Erhebung für 2019 Susi und Maxi wieder die Lieblingsnamen bei Kälbern. Auf den Rängen folgen Bella, Sissi, Heidi und Luna aber auch Sonne und Biene finden sich unter den Top 20. Auf der männlichen Seite belegen Willi, Moritz, Leo und Sepp die weiteren Top-Plätze.

Preis für tierfreundliches Bauen

Tierschutzombudsstelle prämiert Vorzeigeprojekte

Bereits zum elften Mal wird heuer von der Tierschutzombudsstelle des Landes der Preis „Musterbeispiele für besonders tierfreundliches Bauen im ländlichen Raum“ ausgeschrieben.

Damit sollen zukunftsweisende Bauprojekte in allen Bereichen der Produktion bei landwirtschaftlichen Nutztieren, die sich durch besondere Tierfreundlichkeit auszeichnen, gewürdigt werden. Von den eingereichten Bauprojekten aller Nutztierkategorien werden zehn nomiert und von der Jury besichtigt. Daraus gehen vier hervor, die je 1.500 Euro erhalten. Dazu wird ein 300-Euro-Sachpreis für das beste Tierfoto vergeben.

Das eingereichte Objekt muss sämtliche bau-, umwelt- und tierschutzrechtlichen Bestimmungen sowie das Kriterium besonderer Tierfreundlichkeit erfüllen.

Die Maßnahmen müssen zwischen dem 1. Jänner 2012 und dem 31. März 2020 durchgeführt worden sein. Das Objekt muss bis 31. März 2020 fertig gestellt worden und nun in Betrieb sein. Einreichschluss: 15. Mai 2020.

Rückfragen: Tierschutzombuds-frau Barbara Fiala-Köck, 0316/877-3966 bzw. tierschutzombuds-frau@stmk.gv.at.

Einreichformulare gibt es auf der Homepage der Landwirtschaftskammer: www.lko.at



Fleckvieh Austria - Züchter des Jahres 2019

Rang	Züchter	Zuchtverband	Leistung	Punkte
1	Fürst Verena u. Michael, Lasberg	RZO	53,0-10.637-4,21-3,52-822	732
2	Sitka Engelbert, Miesenbach bei Birkfeld	RSTM	19,7-9.854-3,95-3,49-733	580
3	Schrems Hubert, Mettmach	FIH	62,4-9.147-4,22-3,48-704	497
4	Schafferhofer Stefanie u. Alois, Strallegg	RSTM	64,9-10.612-4,11-3,51-808	419
5	Schweighofer Corina u. Hannes, Pöllau	RSTM	52,9-10.559-3,90-3,43-774	377
6	Hölzl Herta u. Johann, Saxen	RZO	35,7-12.159-4,20-3,59-947	361
7	Friedl Christian, Unterlamm	RSTM	73,8-11.447-4,30-3,56-899	357
8	Riedlmair Gerlinde u. Leopold, Mettmach	FIH	83,1- 8.234-4,13-3,61-637	350
9	Luschnig Erna Maria u. Norbert, Obdach	RSTM	38,6-11.744-3,97-3,39-865	349
10	Schlagbauer Gabriele u. Peter, Mortantsch	RSTM	23,4-14.185-4,27-3,60-1.116	278
11	Freigassner Gerhard, Weißkirchen i. Stmk.	RSTM	27,4-12.528-3,84-3,68-941	272
12	Wimmer Maria u. Helmut, Haidershofen	NOE	68,9-11.689-4,22-3,38-888	268
13	Eichberger Anna u. Christoph, Rachau	RSTM	32,9-11.342-4,31-3,46-881	264
14	Schmidseder Karin u. Alois, Enzenkirchen	FIH	31,8-11.154-4,24-3,65-880	262
15	Mayer Siegfried, Bretstein	RSTM	36,7-12.920-4,21-3,38-980	260
16	Arzberger Elisabeth u. Andreas, Voralpe	RSTM	39,4-11.288-4,04-3,63-866	257
17	Stückler Martin Peter Dipl.-Ing., Prebl	KR	47,1-11.464-4,10-3,42-861	254
18	Sommersguter Rosa u. Bruno, Wenigzell	RSTM	66,1-10.552-4,17-3,55-814	253
19	Hainzl Gerhard, Lassing	RSTM	31,3-10.315-4,24-3,46-795	250
19	Schirnhofner Maria u. Bernhard, Grafendorf	RSTM	70,4-10.887-4,00-3,51-818	250

Die Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Fleckviehzüchter, kurz AGÖF, hat die Züchter des Jahres 2019 ermittelt. Die Steiermark hat, wie in der Tabelle ersichtlich, ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Zur Erklärung der Abkürzungen und Zahlen: RSTM steht für Verband Rinderzucht Steiermark, RZO ist die Rinderzucht Oberösterreich, NOE steht für den niederösterreichischen und KR für den Kärntner Rinderzuchtverband. FIH ist die Abkürzung für Fleckvieh Inn- und Hausruckviertel. In der Leistungstabelle findet sich die Anzahl der Kühe, der Stalldurchschnitt (Milchmenge in Liter pro Jahr) sowie der Fett und Eiweißgehalt in Prozent bzw. in Kilogramm bezogen auf die Gesamtmenge.



Für viele Landwirte ist die Corona-Krise existenzbedrohend. Raiffeisen ist gerüstet, um zu helfen.

ADOBESTOCK

Sehr gute Raiffeisen-Ergebnisse stärken Eigenmittelpolster

Überschüsse bei Raiffeisen verbleiben seit jeher in den Regionen. Das sorgt für Stabilität, die jetzt besonders benötigt wird.

Die Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark sowie die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark als deren Spitzeninstitut haben im Geschäftsjahr 2019 sehr gute Ergebnisse erwirtschaftet. Damit ist die weitere Stärkung der Eigenmittel möglich, die mehr als doppelt so hoch wie das gesetzliche Mindestfordernis sind. So ist weit über das nötige Maß hinaus die solide Basis zur Stützung der heimischen Wirtschaft in den aktuellen Krisenzeiten gegeben. Raiffeisen ist außerdem sehr gut mit Liquidität ausgestattet, womit die staatlichen Hilfsprogramme rasch umgesetzt werden können. RLB-Generaldirektor Martin Schaller: „Wir haben in gu-

ten Zeiten vorgesorgt und sind jetzt und auch in Zukunft in der starken Position, der heimischen Wirtschaft in schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen.“

„Wir stehen der heimischen Wirtschaft zur Seite.“

Martin Schaller,
Generaldirektor
RLB Steiermark

Gewinn erhöht die vorhandenen Eigenmittel!

Die RBG Steiermark – das sind die RLB Steiermark und die 53 steirischen Raiffeisenbanken zusammengefasst – konnte die Bilanzsumme auf knapp 30 Milliarden Euro. (+ 5,0 %) ausweiten. Maßgeblich dafür waren vor allem das auf 16,3 Milliarden Euro (+ 4,3 %) angewachsene Volumen an Kundeneinlagen sowie das auf

16,2 Milliarden Euro (+ 6,3 %) gesteigerte Kreditvolumen. Schaller: „Diese Höhe und Balance zwischen Kundeneinlagen und Kundenkrediten sind im Bankensektor einzigartig. Es ist ein Raiffeisen-Prinzip, durch regionale Kundeneinlagen Liquidität für regionale Investitionen zu ermöglichen.“

Dank eines starken Betriebsergebnisses und der sehr guten Kreditqualität kletterte auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf hohe 250,9 Millionen Euro (+ 33,1 %). Die Eigenmittelquote mit 24,65 % bzw. die Kernkapitalquote mit 22,73 % blieben trotz des dynamischen Kreditwachstums auf hohem Niveau. Ausschlaggebend dafür war ein weiterer Aufbau der Eigenmittel um 5,0 % auf nun 3,6 Milliarden Euro. Schaller: „Die sehr guten Ergebnisse 2019 waren in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aufgrund der in-

tensiven persönliche Kundenbetreuung, des Ausbaus digitaler Services sowie der umsichtigen Geschäftspolitik möglich.“

Raiffeisen übernimmt als Hausbank Verantwortung!

Seit jeher bleiben die Überschüsse in der Bankengruppe und damit in den steirischen Regionen. Durch dieses seit Generationen gelebte Prinzip konnte diese Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung als Sicherheitspolster für schwierige Zeiten geschaffen werden. Das ist nun eine stabile Basis, um der heimischen Wirtschaft und allen Privatkunden zur Seite zu stehen. Der Anspruch von Raiffeisen war und ist, gerade in stürmischen Zeiten ein Fels in der Brandung zu sein. „Wir leisten selbstverständlich unseren Beitrag, denn keine Bankengruppe ist so in der regionalen Wirtschaft verwurzelt wie Raiffeisen“, so Schaller.

Meine Bank

Heute



MEINUNG

Wie finden Betriebe zurück in die Spur?



Rainer Stelzer
Vorstandsdirektor RLB Steiermark

Am wichtigsten ist zuerst die Einschätzung der finanziellen Lage, des Liquiditätsbedarfs und der mittelfristigen Geschäftsentwicklung. Auf dieser Basis können Anträge gestellt und Beratungsgespräche geführt werden.

Wir helfen dabei, zu allererst die Existenz zu sichern und im zweiten Schritt die langfristige Stabilität der Unternehmen. Raiffeisen ist als starker Partner der steirischen Wirtschaft und Landwirtschaft vor Ort in den Regionen präsent.

Wir stehen allen unterstützend zur Seite, die durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sind. Bis Ende April wurden in der Steiermark für 7.500 Kunden rund 12.000 Ratenstundungen ermöglicht, 60 Prozent davon bereits vor dem gesetzlichen Moratorium. Dahinter stehen Kredite in Höhe von 1,6 Milliarden Euro. Zusätzlich stehen mehrere Optionen für Finanzhilfe aus dem 38-Milliarden-Schutzschirm des Bundes offen. Der Härtefallfonds zum Beispiel unterstützt auch kleinere land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die Förderung besteht aus einem nicht rückzahlbarem Zuschuss und wird über die Agrarmarkt Austria abgewickelt. Aktuell laufen auch Gespräche über mögliche Zinszuschüsse seitens des Landes. Unsere Raiffeisen-Berater kennen die Programme und können daraus Lösungen anbieten, die langfristig passen. In diesem Zuge wurden bereits rund 500 Überbrückungsfinanzierungen mit einem Volumen von rund 100 Millionen Euro ermöglicht. Zusätzlich unterstützen wir Initiativen, die sich in der Krise gebildet haben, wie das „Team Unternehmertum“ oder den Online-Marktplatz #regionalkaufen. Regionale Produzenten und Dienstleister können hier kostenlos und unverbindlich ihre Angebote einem breiten Publikum näherbringen.

Raiffeisen fördert Kinder und Jugendliche

Vom Volksschüler bis zum Maturanten: ermäßigte Online-Nachhilfekurse für Raiffeisen-Club-Mitglieder

Der Corona-Shutdown in Österreich, ab Mitte März, betraf auch die Schüler. Rund 150.000 Kinder und Jugendliche mussten in der Steiermark zuhause bleiben und mit „Home-Schooling“ das Auslangen finden – eine noch nie dagewesene Situation für Lehrer, Schüler und Eltern. Experten sprechen davon, dass sich große Unterschiede im Bildungsfortschritt der Kinder ergeben könnten.

Um Versäumtes nachhaltig aufzuholen, bietet Raiffeisen in Kooperation mit der Schülerhilfe ermäßigte Online-Nachhilfe. Die Kurse werden über Videokonferenzen abgewickelt bzw. stationär, sobald diese wieder möglich sind. Die Schüler werden persönlich von den

Nachhilfelehrern betreut und haben auch die Möglichkeit, Aufgaben auszutauschen und auf einer Plattform gemeinsam zu lösen. Sowohl bei der Online- als auch bei der Präsenznachhilfe an österreichweit 99 Standorten werden Schüler von der Volksschule bis zur Matura betreut – für letztere gibt es zusätzlich spezielle Matura-Vorbereitungskurse.

Die Online-Nachhilfe läuft über vier Wochen mit je zwei 90-minütigen Unterrichtseinheiten in kleinen Gruppen. Die Kosten betragen in Summe nur 49 Euro, das sind 100 Euro weniger als der übliche Preis. Dieser exklusive Vorteil gilt für alle Raiffeisenkunden bis 30. Juni 2020. Mehr dazu auf www.raiffeisen.at/stmk/club



Unterstützung: Raiffeisen bietet ermäßigte Online-Nachhilfe an. SHUTTERSTOCK



Generaldirektor Schaller: Laptops für Schulkinder! RLB

100 Laptops für Schüler mit Bedarf

Steirische NMS-Schüler, denen für den Heimunterricht kein Computer zur Verfügung steht, hat Raiffeisen im Zuge der Aktion „Gemeinsam stark, gemeinsam steirisch“ mit 100 Laptops ausgestattet. Generaldirektor Martin Schaller: „Wohlstand, Wirtschaftskraft und Bildung gehen Hand in Hand. Deshalb darf kein Schulkind zurückbleiben und ist es uns ein großes Anliegen, dafür unseren Beitrag zu leisten.“

Märkte



Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Mai, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, ohne Pfand	1,00
Butter	10,0
Karotten, Bund	2,40
Lauch	6,80
Käferbohnen gekocht	9,20
Sauerkraut	2,90
Spinat	13,0
Jungzwiebel, Bund	1,90
Radieschen, Bund	1,70
Butterhüptel, Stk.	1,60
Eichblatt	1,60
Grazer Krauthüptel, Stk.	1,70
Kohlrabi, Stk.	1,90
Lollo Rosso, Stk.	1,60
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 20

Futtergerste, ab HL 62	145 – 150
Futterweizen, ab HL 78	170 – 175
Mahlweizen, ab HL 78, 12,5 P.	185 – 190
Körnermais, interv.fähig	135 – 140
Sojabohne, Speisequalität, E'20	300 – 305

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 20, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	375 – 380
Sojaschrot 44% lose, o.GT	430 – 435
Donausoja 44%	450 – 455
Sojaschrot 48% lose	390 – 395
Rapsschrot 35% lose	280 – 285

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Direktvermarktung

Spezialseminar Einkochen von Obst und Gemüse, 5.6., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf

Pflanzenproduktion

Schulung für Pflanzenpassausstellung, 15.6., 9 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch

Unternehmensführung

Grundkurs für Almpersonal, 3.6., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Tierhaltung

Ausbildung EigenbestandsbesamerIn beim Schwein, 4.6., 9 Uhr, LFS Hatzendorf

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Mag.^a Johanna Vucak, DW 1368, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:

Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

ZU KAUFEN GESUCHT!

Weingarten, Wald, Äcker, landwirtschaftliche Hofstelle mit rund 5 Hektar Orts- oder Stadtnähe: Bauerwartungsland Landwirtschaftliche Erstberatung ist kostenlos! **BUB-Agrar-Immobilien** Tel. 0664/2829094

Alleinlage-Bauernhof mit eigener Zufahrt von Landwirt zu kaufen gesucht. Tel. 0664/4934875

Bis zu 1,5 Hektar Weingarten Kontingent zur Ablöse gesucht. Eine **hohe Ablösesumme** wird garantiert! Herr Josef Fasching, Tel. 0664/4388610

13 Hektar Wald in der KG Neuhaus zu verkaufen! Gut aufgeschlossen, größere Altholzbestände, info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Waldbesitz in der Größe von 10 bis 30 Hektar im Bezirk Judenburg für Ablösebauern zu kaufen gesucht! Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen unter Tel. 0664/3820560 sowie info@nova-realiaeten.at zur Verfügung.

Huben bzw. Bauernhöfe für zahlungskräftige Interessenten dringend zu kaufen gesucht! info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

ACKER-, GRÜNLAND, WALD, Sacherl, Reiterhof dringend zu kaufen gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000



Wir suchen für einen finanzstarken Anleger einen **größeren Forstbesitz bzw. Eigenjagd**. Diskrete Abwicklung wird garantiert. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Zu kaufen gesucht: **Bauernhof** mit 1 bis 7 Hektar, info@Oesterreich-Immobilie.at, Tel. 0650/2476111

Suche als Privatperson ein Wald- und oder Wiesengrundstück bis 6 Hektar, Tel. 0677/61978231

Landwirtschaft auf Leibrente oder Mietkauf in Niederösterreich, Steiermark oder Burgenland **gesucht**, mindestens 20 Hektar, Besitzer können am Hof bleiben, Pflege garantiert, Tel. 0676/9001351 ab 19 Uhr.

Weichender Erbe sucht **Landwirtschaft** im Murtal, Kauf oder Leibrente, Tel. 0664/6625374

Tiere

Verkaufe zwei Ponys, Tel. 0664/9493656

Duroc Schweine Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Einsteller in verschiedenen Größen lieferbar (Kalbinnen, Stiere **auch Ochsen**) Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe **Jungkalbinnen** (viele davon Fleischrasen), Tel. 0664/1702734

Vermitteln **trächtige Kühe** und **Kalbinnen** zu verkaufen, Tel. 0664/2441852

Kaufen **Jungvieh** und **Kühe**, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Einstell-Ochsen abzugeben, Tel. 0664/5254667

Wir liefern zinsfrei **Einsteller** für lukrative Stier-, Kalbinnen, oder Ochsenmast (ohne eigenen Kapital- bzw. Geldeinsatz) bis Mastende, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe amerikanische **Wapitihirschkreuzung** für Zucht, Tel. 0650/9983397

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Margit, 54 Jahre, hübsch und ganz alleine auf dieser Welt, möchte endlich wieder die Liebe erleben und einen ehrlichen, netten Partner liebevoll umsorgen. Bin ungebunden. Gerne auch Landwirt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Marie, 65 Jahre, einfache Frau vom Land und gute Köchin, natürlich und herzlich sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Alter egal. Gerne auch Landwirt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Dirndl, 45 Jahre, sucht Lederhose. Susi, Schönheit mit Dirndlfigur liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne älter) glücklich werden. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Elfi, 60 Jahre, einfache Frau vom Land, sparsam und bodenständig mit guten hausfraulichen Qualitäten sucht eine liebevolle Partnerschaft mit einem Landwirt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

Nie mehr Einsamkeit erleben. Die Partnervermittlung Liebe & Glück unterstützt auch die ältere Generation bei der Partnersuche. Vielleicht wartet der ideale Partner direkt vor der Haustür und das Liebesglück wird wahr. Rufen Sie uns unverbindlich an, wir plaudern gerne mit Ihnen. Diskretion ist dabei oberstes Gebot, alle Daten werden vertraulich behandelt. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Liebevolle **Lebenspartnerin** gesucht, bin eine sehr attraktiver, sportlicher Landwirt, naturverbunden, treu und möchte mit dir eine gemeinsame ehrliche Zukunft machen, NR, Tel. 0664/2093809

Zu verkaufen

HOLZ: getrocknet Eiche und Buche, € 64,90,- und € 74,90,- pro SMR Zustellung: € 20,- Tel. 0676/3718337

Fahrbare, beheizbare **Jagd- bzw. Bauhütte**, 5 x 2 Meter, Tel. 0676/3861778

AGRAR SCHNEEBERGER liefert Maisilage mit Mantelfolie abgebunden statt mit Netz, energie-reiche Musmaiballen bis vor die Haustüre! Tel. 0664/88500614

Epple Blasius 1030 mit 11 Meter Rohr und Motor, Tel. 0699/18171745

Fasswein zu verkaufen (steirisch) Tel. 0664/5135797



Zaunplücke Kiefer – kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm € 4,70,- 8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 240 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590,- inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441



Brotbackofen-Bausätze Brotbackofen, Teignetmaschinen, Nudelmaschinen, Räucherschranke, www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtifeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

farmundforst.at SIP Grünlandgeräte



Forstanhänger 25 Jahre praxisbewährte Lenkachse



IGLAND Seilwinden



Mulchtechnik - Obst/Weinbau



Farm- u. Forsttechnik - Service STEYR Partnerhändler u. Fachwerkstatt 8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Blockbandsäge Kleinsägewerk CTR750 solide Säge für Stammdurchmesser bis 75 cm für alle Holzarten, ab € 6.190,- Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600, Stmk. Tel. 03335/4545, www.forestor-pilous.de



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Liebe und Glück statt Einsamkeit

Nie mehr allein – mit der Partnervermittlung Liebe und Glück wird das Wirklichkeit.

Die Einsamkeit ist das Schlimmste am Alleinsein! Dieser Satz gewinnt in Zeiten wie diesen traurige Bedeutung. Aber gemeinsam beenden wir das und führen Sie in eine glückliche Beziehung. Gerade jetzt rücken die Menschen zusammen, alles wird auf Wesentliche reduziert, Beziehung, Partnerschaft, ein gemeinsamer Weg, jemanden der einen stützt und Mut zuspricht – wie gerne hätte jeder von uns diesen einen besonderen Menschen, um die Last, die auf uns allen liegt, gemeinsam tragen zu können.

Wir sind für Sie da, um gerade die ältere Generation, die ihre Daten nicht im Internet bekannt geben möchte, bei ihrer Partnersuche zu unterstützen, denn Liebe kennt kein Alter. Wir sind

ein dynamisches Team mit Herz, das Sie gerne Schritt für Schritt in Ihr neues Liebesglück begleitet. Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Sorgen und Ängste und all Ihre Wünsche und Vorstellungen,



Mit einem lieben Partner ist das Leben ganz einfach schöner!

gen, damit Ihre Wünsche, wenn wir alle wieder in die Normalität zurückkehren dürfen, bereits beim ersten Rendezvous in Erfüllung gehen. Diskretion ist unser oberstes

Gebot, Ihre Daten liegen streng vertraulich in unseren Händen. Vielleicht wartet der perfekte Partner direkt vor der Haustür. Starten Sie mit uns gemeinsam Ihre Reise aus der Einsamkeit in ein zweisames Leben, erfüllt mit Liebe und Glück.

Wir sind da

Wir sind sieben Tage die Woche von 9 bis 20 Uhr erreichbar. Wir plaudern auch gerne nur mit Ihnen, um den Alltag nicht so trist sein zu lassen. Wir haben Zeit für Ihre Wünsche – denn sie sind der Weg zum Glück!

Partnervermittlung Liebe & Glück Tel. 0664/882 622 64 office@liebes-klick.at

www.liebeundglueck.at

Datenschutzinformation der Landwirtschaftskammer Steiermark

Uns als Landwirtschaftskammer Steiermark ist der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ein besonderes Anliegen. Wir behandeln Ihre personenbezogenen Daten daher stets vertraulich und unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen (insbesondere des DSGVO, der DSGVO und des TKG 2003).

Verantwortlicher für die hier geschilderten Verarbeitungen personenbezogener Daten ist die Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz. In dieser Datenschutzinformation informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung im Rahmen unserer Tätigkeiten. Eine ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Homepage unter www.stmk.lko.at/datenschutz.

1. Was sind personenbezogene Daten?

Personenbezogene Daten sind solche, die einer Person zugeordnet werden können. Darunter fallen z. B. Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail, wirtschaftliche Daten. Informationen, die nicht direkt mit einer Person in Verbindung gebracht werden können (anonymisierte Daten), gehören nicht dazu.

2. Für wen gilt diese Datenschutzinformation?

In dieser Datenschutzinformation geht es um personenbezogene Daten folgender Personen bzw. Personengruppen:

- ▶ Mitglieder und Funktionäre der Landwirtschaftskammer Steiermark
- ▶ Kunden der Landwirtschaftskammer Steiermark

▶ Alle anderen natürlichen Personen, die in Kontakt mit der Landwirtschaftskammer Steiermark treten, z.B. Bevollmächtigte, Boten sowie Vertreter oder Mitarbeiter, Lieferanten, aber auch Besucher unserer Website.

3. Welche personenbezogenen Daten werden verarbeitet?

Grundsätzlich werden alle Daten verarbeitet, die für die Vertragserfüllung und Abwicklung von öffentlichen Aufgaben der Landwirtschaftskammer Steiermark erforderlich sind. Verarbeiten bedeutet, dass Daten erhoben, gespeichert, genutzt, übermittelt oder gelöscht werden.

3.1 Daten von Mitgliedern

Von Mitgliedern der Landwirtschaftskammer Steiermark werden insbesondere folgende Daten verarbeitet:

- ▶ Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Wohn- und Betriebsanschrift, Kontaktdaten, Betriebsnummer)
- ▶ Daten, die für die Feststellung der Kammerzugehörigkeit und zur Berechnung der Kammerumlage notwendig sind
- ▶ Betriebsdaten (Flächen-, Inventar- und Tierbestandsdaten)
- ▶ Daten, die zur Durchführung von Förderungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer notwendig sind
- ▶ Daten, die für die Erbringung einer Dienstleistung insbesondere aus dem Beratungs- und Bildungsangebot (z. B. Bankverbindung, ausgestellte Rechnungen, Ausbildungs- und Fort-

bildungsdaten, Kundenkommunikation, Beratungs- oder Veranstaltungsdokumente) erforderlich sind

▶ Daten, die für die Hilfestellung bei der Antragstellung auf Ausgleichszahlungen oder Förderungen (INVEKOS) notwendig sind

3.2 Kunden- und Lieferantendaten
Daten, die für die Anbahnung, den Abschluss und die Erfüllung eines Vertrages erforderlich sind, z.B. Kontaktdaten, Rechnungsadresse, Zustelladresse, Bankverbindung, Rechnungen, Kundenkommunikation, Beratungs- oder Veranstaltungsdaten.

4. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage und für welche Zwecke werden Daten verarbeitet?

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten stets nur aufgrund einer Rechtsgrundlage iSd Art 6 DSGVO und für einen konkreten Zweck. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Verarbeitungszwecke:

4.1 Öffentliche Aufgaben

Die Erfüllung der insbesondere durch das Landwirtschaftskammergesetz vorgegebenen öffentlichen Aufgaben der Landwirtschaftskammer. Dazu zählen:

- ▶ die Feststellung der Mitgliedschaft zur Landwirtschaftskammer Steiermark,
- ▶ die Durchführung von Wahlen zu den Vertretungskörpern und Organen der Landwirtschaftskammer,
- ▶ die Vertretung und Förderung der Interessen ihrer Mitglieder,
- ▶ die Beratung ihrer Mitglieder und
- ▶ die Hilfestellung bei der Antragstellung auf Ausgleichszahlungen und Förderungen (INVEKOS).

4.2 Erbringung von Dienstleistungen für Mitglieder und andere Kunden

Zur Erbringung von Dienstleistungen werden von der Landwirtschaftskammer Steiermark die dafür notwendigen Daten (z. B. Bestellungen, Abwicklungen von Veranstaltungen, Lieferscheine, Rechnungen, ...) verarbeitet.

5. Umgang mit und Weitergabe von Daten

Die Landwirtschaftskammer Steiermark hat weitreichende technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Daten und die Einhaltung des Datenschutzes zu gewährleisten.

5.1 Personenbezogene Daten innerhalb der Landwirtschaftskammer Steiermark

Innerhalb der Landwirtschaftskammer Steiermark wurden verbindliche interne Datenschutzvorschriften im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung festgelegt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesbezüglich geschult und angewiesen. Diese erhalten nur Zugriff auf Daten, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

5.2 Weitergabe von Daten

Personenbezogene Daten werden wenn notwendig, bei Bestehen einer Rechtsgrundlage, weitergegeben an:

▶ andere öffentliche Stellen, soweit dies im Rahmen der Erfüllung von öffentlichen Aufgaben notwendig ist, rechtliche Verpflichtungen dies erfordern oder eine Einwilligung der betroffenen Personen vorliegt;

▶ von der Landwirtschaftskammer Steiermark beauftragte Dienstleister; dazu zählen Druckfirmen, IT Dienstleister, Logistik, Telekommunikation, etc. Mit allen Dienstleistern hat die Landwirtschaftskammer Steiermark entsprechende Datenschutzverträge abgeschlossen, die sicherstellen, dass Ihre Daten ausschließlich für den vertraglich vereinbarten Zweck verwendet werden.

6. Wie lange werden Daten gespeichert?

Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten grundsätzlich nur solange, wie gesetzliche Aufbewahrungspflichten bestehen oder die Aufbewahrung zur Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben notwendig ist, darüber hinaus solange Garantie-, Gewährleistungs- oder Verjährungsfristen noch nicht abgelaufen sind.

7. Ihre Rechte

Sie haben das Recht, Auskunft über Ihre personenbezogenen Daten zu erhalten. Unter bestimmten Voraussetzungen haben Sie ebenso das Recht auf Berichtigung oder Löschung Ihrer Daten. Des Weiteren besteht das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch und Datenübertragbarkeit, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind.

Werden Ihre Daten von uns zur Wahrung berechtigter Interessen verarbeitet, können Sie diesem widersprechen, sobald es aus Ihrer Situation Gründe gibt, welche gegen die Datenverarbeitung sprechen. Erfolgt die Datenverarbeitung aufgrund Ihrer Einwilligung, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, Ihre Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Zur Geltendmachung Ihrer Betroffenenrechte wenden Sie sich bitte direkt an die Landwirtschaftskammer Steiermark unter dsgvo@lk-stmk.at oder unter 0316/8050-1290 oder an unseren Datenschutzbeauftragten (Kontakt Daten unten).

Sollten Sie der Meinung sein, dass die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten gegen datenschutzrechtliche Vorschriften verstößt, haben Sie das Recht auf Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde. In Österreich ist dies die Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at).

8. Datenschutzbeauftragter

Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter:
KPMG Advisory GmbH
Kudlichstraße 41, 4020 Linz
E-Mail: DSBA.lk-stmk@kpmg.at
Telefon: +43732/6938-2616

Bei postalischen Anfragen bitten wir zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten darum, in der Empfängeranschrift den Zusatz „Datenschutzbeauftragter der LK Steiermark“ zu verwenden.

Ik-Stellenangebote

Backoffice-MitarbeiterIn

für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Redaktion im Office-Bereich
- Bildauswahl für die Landwirtschaftlichen Mitteilungen und Öffentlichkeitsarbeit
- Textpflege auf Ik-online
- Bildpflege in die österreichweite Bilddatenbank
- Umgang mit dem Programm Adobe InDesign
- Erstellung von Ausgangsrechnungen
- Datenschutzverantwortung

Sie bringen mit:

- kaufmännische Ausbildung bevorzugt
- fundierte Outlook-, Word- und MS-Excel-Kenntnisse
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrung aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wünschenswert

Unser Angebot:

- ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen.
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z. B. Gleitzeit, Home-Office, ...).
- Erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Ihr Dienstort ist mitten in Graz, wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.173,20 brutto für eine 40-Stunden-Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Ikonline

Täglich gut informiert.
www.stmk.lko.at

Ik-Stellenangebote

ArbeitskreisberaterIn

für Schweineproduktion

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team der LK-Schweineberatung Steiermark
- Führung von Arbeitskreisen für Schweineerzeuger
- Spezialberatung in Fragen der Schweineproduktion (Ferkelerzeugung und Schweinemast)
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Seminaren und Betriebschecks
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für schweinehaltende Betriebe
- Erstellung von Fachartikeln, Fachvorträgen und Arbeitsunterlagen

Sie bringen mit:

- praktische Kenntnisse und Interesse an der Schweineerzeugung
- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder fachspezifischer Hochschulabschluss (Universität für Bodenkultur)
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- gute Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaft
- nach Möglichkeit Erfahrung in der Beratung von Bäuerinnen und Bauern
- gute organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen
- Fähigkeit, andere Menschen zu motivieren
- gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B
- abgeleiteter Zivil- oder Präsenzdienst

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet, Sie treffen viele Menschen und sind auch auf den Betrieben unterwegs.
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen.
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z. B. Gleitzeit, flexible Zeiteinteilung, ...)
- Erfahrene Fachberater begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Ihr Dienstort ist in Gleisdorf. Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.711,- brutto für die Dienstverpflichtung im Ausmaß von 40 Stunden/Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich dem ausgefüllten Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 31. Mai 2020 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand

Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH

A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120,
tdw1@aon.at,
www.dachpaneele.at

Kaufe/Suche

Europaletten

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen
Barzahlung,
Tel. 06544/6575

Holz-Ramsauer kauft

laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen,
Tel. 03134/2901 oder
0664/4056443

Verschiedenes



RAUCH MULTIFUNKTIONSWAAGE

mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210



RAUCH

Stallkühlung

mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte,
Web: www.rauch.co.at,
Tel. 0316/8168210

Strohspedition

Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen
Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/5115103 oder
armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für Agrarimmobilien gesucht. AWZ:
Agrarimmobilien.at,
Tel. 0664/8697630

Wenn's dem Boden besser gehen soll

HumusPlus: Humusaufbau und Förderung von Bodenleben sind nicht mehr nur Schlagworte.

Humusaufbau und Förderung von Bodenleben sind nicht mehr Schlagworte von einigen wenigen. Die Thematik hat in Zeiten des Klimawandels die volle Breite der Landwirtschaft erreicht. Auch die Spezialisten von DIE SAAT haben sich eingehend mit dieser Materie beschäftigt.

Gute Mischung

Das Ergebnis ist eine neue Zwischenfruchtmischung im Ackergrün Sortiment. HumusPlus ist nicht nur ein Name. HumusPlus ist eine vielfältige Mischung mit unterschiedlichsten Komponenten. Die Vielfalt gewährleistet die Versorgung der unterschiedlichsten Bodenlebewesen. Dabei wird vor allem auf die Durchwurzelung und den Feinwurzelanteil in der Mischung geachtet. Mehr

als die oberirdischen Anteile trägt das Unterirdische zur Humusmehrung bei.

Rascher Anbau

Damit dabei auch möglichst viel passiert, soll HumusPlus möglichst lange am Feld stehen. Die

Spezialisten von DIE SAAT empfehlen einen möglichst raschen Anbau nach frühräumenden Kulturen.

HumusPlus überzeugt auch mit einem ausgesprochen attraktiven Preis-Leistungsverhältnis. Zu dieser und allen weiteren

Mischungen aus dem neuen Ackergrün-Katalog informieren Sie sich bitte unter www.diesaat.at, bei Ihrem Saatgutanbieter oder am Beratungstelefon unter 0664 627 42 42.

www.diesaat.at



Informieren Sie sich bitte über alle Zwischenfruchtmischungen in unserem neuen Ackergrün-Katalog

DIE SAAT



1 Familie Schöninger aus Hönigstal mit Aufkleber am Bauernmarkt! 2 Rinderzüchter Franz Lendl in Floing dekorierte seinen Traktor mit der „Bauern-Botschaft“. 3 Bei Sophie und Martin Wippel in Habegg kam das Pickerl sofort aufs Jauchenfass. 4 Christina Kortschak hat das Pickerl in der Frische KoschSchule Leoben aufgeklebt. 5 Peter Terler (Winzendorf bei Pöllau) hält Ausschau nach seinen Christbaumkulturen – und der neue Landwirtschaftsaufkleber ist schon mit dabei. 6 Kammerobmann Peter Kettner (Liezen) hat das Pickerl persönlich bei Alois Mayr in Bad Aussee vorbeigebracht 7 Idealer Schmuck für die Scheibtruhe von Gemüsebäuerin Monika Wilhelm in Büchl bei Weiz. 8 Christian Stabler ließ sich nicht lange bitten: Das Pickerl pickt am Traktor. 9 Bei Kerstin Fuchs und Andreas Trinkl, mit Sohn Tobias, wird das Pickerl am Hof in Bad Blumau aufgeklebt. 10 Auch über Auto-Stoßstangen wird die Botschaft in die Öffentlichkeit getragen. 11 Christiane und Josef Bauer (Rittergraben) sind bereits stolze Pickerl-Besitzer! 12 Christina Hochegger in Pongl hat den Aufkleber gleich am Stapler verewigt.

Wir picken natürlich auch

„Auf uns is Verlass!“ Mit diesem Slogan geben die steirischen Bäuerinnen und Bauern das Versprechen ab, dass sie – auch in Zeiten von Corona – die Versorgungssicherheit im Land gewährleisten. Und dieses Versprechen gibt es seit kurzem in Form eines dekorativen Aufklebers. Als Signal der hohen Wertschätzung, als Botschaft und als Zeichen von Nähe und Vertrauen, werden nun vielerorts begeistert Pickerl gepickt! Schon wenige

Tage nach der Auslieferung an die Bezirkskammern, haben uns die ersten Fotos mit originalen Motiven erreicht. Ob Traktor, Auto oder Stalltüre, ob Scheibtruhe oder Kinderspielzeug, die „Bauern-Botschaft“ erweist sich als absolut dekorativer Hingucker. Noch keinen „Auf uns is Verlass“-Aufkleber? Dann rasch zur nächsten Bezirkskammer, dort liegen reichlich Pickerl auf.

Bestellen: presse@lk-stmk.at



Mitmachen und tolle Preise gewinnen – beim Gewinnspiel „Rund um die Milch“. DITS



Das Team der Rinderzucht Steiermark wurde von den Bäuerinnen verköstigt. KK

Gewinnspiel „Rund um die Milch“

Am 1. Juni ist Weltmilchtag! Aus diesem Anlass laden Peter Kettner, Kammerobmann der Bezirkskammer Liezen und Viktoria Brandner, Bezirksbäuerin in Liezen, gemeinsam mit der Ennstal Milch KG, ein zum Thema „Rund um die Milch“ kreativ zu werden. Ob Farbe, Papier, Stoff oder was immer gefällt – loslegen und dann ein Foto von dir und deinem Kunstwerk an bk-liezen@lk-stmk.at schicken. Oder per WhatsApp an 0676/70 76 124. Die Gewinnermittlung erfolgt in den Altersklassen bis 6 Jahre, 6-10 Jahre und über 10 Jahre. Einsendeschluss ist Montag, 25. Mai, 2020.

Bäuerinnen dankten mit feiner Jause

Regionale Köstlichkeiten als Zeichen der Wertschätzung

Dass die Rinderzuchtversteigerung am 5. Mai in Traboch ein voller Erfolg wurde, ist unter anderem auch jenen Bäuerinnen zu verdanken, die das Team der Rinderzucht Steiermark mit köstlicher Jause und Mehlspeisen versorgt haben. Sie drückten damit ihren Dank für den Einsatz der Rinderzucht Steiermark rund um die zentrale Vermarktung aus.

Eine feine Jause mit regionalen Köstlichkeiten gab es auch für die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Voitsberg-Köflach – ge-

spendet von der Bäuerinnenorganisation Voitsberg – als Dank für den Einsatz im Dienste unserer Gesellschaft.



Bäuerinnen danken dem Roten Kreuz mit Spezialitäten. GALLAEUN/ROTES KREUZ

Ein Neuzugang mit vielen Ideen

Franz-Josef Tschermonegg, am elterlichen Betrieb als Next Generation für Weingärten und Kellerarbeit zuständig, ist der Neuzugang im Jungwinzernetzwerk „Die Sieme“. Die sieben Jungwinzer produzieren Sauvignon blancs aus allen fünf DAC-Ortsweingebieten der Südsteiermark – heuer bereits im 5. Jahrgang. Bei jedem Weingut und auch online gibt es einen 7er-Karton mit einem perfekten Querschnitt durch die gesamte Südsteiermark.

Infos: www.diesieme.com



Franz-Josef bei „Die Sieme“. LEITNER